



**Absolventinnen und Absolventen der
Universität Rostock
Rückblick und Verbleib des Jahrgangs 2016**

**Ergebnisbericht der Absolvent/innenbefragung 2017/18 für die
Universität Rostock**

Konzeption, Durchführung und Auswertung der Befragung erfolgte im Auftrag des Prorektors für Studium, Lehre und Evaluation durch:

Stabsstelle für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (HQE)

Kontakt: befragung@uni-rostock.de

Bemerkung zum Bericht

Der vorliegende Bericht enthält zusammengefasste Ergebnisse der Absolvent/innenbefragung der Universität Rostock für den Prüfungsjahrgang 2016. Die Befragung wird zum Zweck der Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre durchgeführt. Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass in dem Bericht die Ergebnisse wertfrei dargestellt werden. Positive und negative Ergebnisse sollen von den Verantwortlichen zur internen Bewertung und Beratung sowie zur Maßnahmenplanung für die Verbesserung von Studium und Lehre genutzt werden.

Der Ergebnisüberblick gibt in komprimierter Form Fakten und die auffälligsten Ergebnisse der Befragung für die Universität Rostock wieder.

Ergebnisüberblick – Universität Rostock

Prüfungsjahrgang: 2016 (Oktober 2015-September 2016)

Anzahl Befragte: N = 284 (14,7%)

Überblick UR gesamt:

- *Note der Studienberechtigung:* Der Großteil der befragten Absolvent/innen begann das Studium an der Universität Rostock mit einem guten Schulabschluss: Die **Durchschnittsnote des Studienberechtigungszeugnisses** beträgt 2,2.
- *Erreichte Abschlüsse:* Die befragten Absolvent/innen schlossen ihr Studium mit den folgenden Abschlüssen ab: Master (zu 43,9 %), Bachelor (29,5 %), **Staatsexamen Lehramt** (17,2 %), **Staatsexamen Medizin** (6,7 %), **Diplom** (2,1 %) und mit einer **Promotion** (0,7 %).
- *Abschlussnote:* Die erreichten **durchschnittlichen Abschlussnoten** befinden sich im guten Rahmen **zwischen 1,8** (Master sowie Diplom) **bis 2,3** (Bachelor).
- *Zufriedenheit mit den Studienangeboten und –bedingungen:*
 - Ein Großteil ist mit den folgenden Studienangeboten und –bedingungen (**sehr**) **zufrieden:** den **Universitätsangeboten**, der **Ausstattung**, dem **Studium allgemein** sowie den Aspekten der **Studienorganisation**, der **Betreuung durch die Lehrenden** und den vermittelten **Lehrinhalten** (zwischen 77,2 % und 54,2 %).
 - Eher **unzufrieden** sind die befragten Absolvent/innen mit den **Career-Aktivitäten**, der **Praxisorientierung** und der **Fremdsprachenvermittlung** an ihrer Fakultät (*zufrieden* sind nur 13,1 % bis 36,6 %).
- *Rückblickende Zufriedenheit mit dem Studium:* Die Mehrheit der befragten Absolvent/innen würde **denselben Studiengang wahrscheinlich erneut studieren** (65,6 %).
- *Berufssituation und -zufriedenheit:*
 - Während jede/r vierte Absolvent/in (28,2 %) **bei Studienabschluss** bereits berufstätig war, suchte etwa jede/r Zehnte eine Beschäftigung (12,3 %). Die meisten (30 %) bildeten sich nach diesem Abschluss weiter, z. B. durch ein anschließendes Studium bzw. eine Promotion.
 - **Zum Zeitpunkt der Befragung** gehen 41,3 % einer regulären Erwerbstätigkeit nach. Der Großteil der Befragten tut dies in **Vollzeit** (69,5 %), weiterhin ist etwa die Hälfte der befragten erwerbstätigen Absolvent/innen **unbefristet beschäftigt** (45,8 %) und hat ein **Bruttomonatseinkommen** von 2001-4000 € (48 %).
 - *Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs:* Die Mehrheit der Befragten gibt an, eine **abschlussadäquate Beschäftigung** zu haben (79,3 %), ist *zufrieden* mit der eigenen **Berufssituation** (69,5 %) und erkennt eine hohe **Angemessenheit** hinsichtlich der **beruflichen Situation zur Ausbildung** (60,5 %).

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	4
Legende.....	4
Tabellenverzeichnis	5
Absolvent/innenbefragung des Abschlussjahrgangs 2016 im Überblick	6
Zentrale Themen	6
Methode	6
Grundgesamtheit und Rücklauf.....	6
Durchführung der Befragung (allgemein).....	6
Erläuterung der Ergebnisdarstellung in den Tabellen	7
Aufbau der Tabellen.....	7
Prozente	7
Filterfragen	7
Kernfragen und optionale Fragen.....	7
Lesart Ergebnisbericht	7
Ergebnisbericht für die Universität Rostock.....	8
Anhang	14
Dokumentation der offenen Antwortformate	42

Abkürzungsverzeichnis

arith. Mittel	arithmetisches Mittel
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
mind.	mindestens
o. ä.	oder ähnliches
z. B.	zum Beispiel

Legende

Fakultät

AUF	Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
IEF	Fakultät für Informatik und Elektrotechnik
JUF	Juristische Fakultät
MNF	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
MSF	Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik
PHF	Philosophische Fakultät
THF	Theologische Fakultät
UMR	Universitätsmedizin Rostock
WSF	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Tabellenverzeichnis

T 1	Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach Fakultät (Prozent, Mittelwert).....	16
T 2	Studium und Studienverlauf nach Abschluss und Fakultät (Prozent, Mittelwerte).....	18
T 3	Auslandserfahrungen nach Fakultät (Prozent).....	21
T 4	(Berufs-)Praktika im Studium nach Fakultät (Prozent, Mittelwert).....	23
T 5	Bewertungen der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät (Prozent, Indizes)	27
T 6	Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent; Indizes).....	30
T 7	Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Fakultät (Prozent).....	32
T 8	Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent).....	35
T 9	Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)	36
T 10	Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)	38
T 11	Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)	40
T 12	Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs, der Universität Rostock und zu studieren allgemein nach Fakultät (Prozent; Mittelwerte)	41

Absolvent/innenbefragung des Abschlussjahrgangs 2016 im Überblick

Zentrale Themen

- Retrospektive Bewertung des Studiums
- Individuelle Studienvoraussetzungen
- Verbleib nach Studienabschluss
- Beschäftigungssuche
- Beschäftigungsbedingungen
- Berufserfolg
- Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen

Methode

- Schriftliche standardisierte Befragung
- Onlinefragebogen in deutscher Sprache

Grundgesamtheit und Rücklauf

- Grundgesamtheit: 1935 Absolvent/innen mit Studienabschluss im Wintersemester 2015/16 und im Sommersemester 2016
- Rücklauf: N=284 (14,7%)

Durchführung der Befragung (allgemein)

- Drei Kontakte via Brief und/oder E-Mail
- Zeitraum des Versands der Einladungen zur Teilnahme: Dezember 2017 bis Februar 2018
- Zeitpunkt: ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Erläuterung der Ergebnisdarstellung in den Tabellen

Aufbau der Tabellen

Die Tabellen enthalten eine vollständige Dokumentation der Fragen des Fragebogens. Die Antwortvorgaben des Fragebogens werden in den Tabellen in der Regel vollständig und unverändert wiedergegeben, andernfalls finden sich Erläuterungen in den Dokumentationen.

Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die *Spaltenprozente*, die den Vergleich der Prozentangaben für die in den Spaltenköpfen genannten Kategorien erlauben.

Filterfragen

Manche Fragen waren nur zutreffend für bestimmte Gruppen. In den Titeln der Tabellen sind die Gruppen kenntlich gemacht, die die jeweilige Frage beantworten sollten, z. B. „nur Erwerbstätige“.

Kernfragen und optionale Fragen

Der Fragebogen besteht überwiegend aus sogenannten Kernfragen. In der Planungsphase der Befragung wurden fakultäts- bzw. einrichtungsspezifische Bedarfe abgefragt und als optionale Fragen zusätzlich mitaufgenommen.

Lesart Ergebnisbericht

Der Ergebnisbericht bezieht sich auf die Daten, die im Anhang in Tabellenform mit Vergleichswerten zu den übrigen Fakultäten enthalten sind. Die Verweise auf die entsprechenden Tabellen sind in Klammern, z. B. (T 1), in der Textüberschrift enthalten.

Ergebnisbericht für die Universität Rostock

Angaben zu den Absolvent/innen

Soziodemografische Aspekte (T 1)

<i>Geschlecht</i>	Etwas mehr als die Hälfte der befragten Personen ist weiblich (55,6 %).
<i>Alter</i>	Der Großteil der Absolvent/innen war zum Zeitpunkt des Abschlusses im Alter von 25-29 Jahren (70,8 %). Etwa jede/r zehnte/r Absolvent/in ist 20-24 Jahre oder 30-34 Jahre (zu 13,4 % und 10,9 %). Wenige Prozente verteilen sich auf die Personengruppen zwischen 35 Jahren bis über 50-jährigen Absolvent/innen (zwischen 0,4 und 2,1 %).
<i>Kinder</i>	Bei 8,8 % lebten während des Studiums Kinder mit im Haushalt, bei dem Großteil der Absolvent/innen war dies nicht der Fall (91,2 %).
<i>Hochschulzugangsberechtigung</i>	Fast alle befragten Personen erwarben die Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland (99,3 %). Dies war fast ausschließlich die allgemeine Hochschulreife (96,5 %) und durchschnittlich handelte es sich bei der Note der Studienberechtigung um eine 2,2.
<i>Berufliche Erfahrung vor Studienbeginn</i>	Allgemein sammelten 42,8 % vor Studienbeginn bereits erste berufliche Erfahrung. Etwa jede/r fünfte Befragte absolvierte vor Studienbeginn eine Berufsausbildung (16,9 %). Bei 41,7 % ist dabei ein hoher fachlicher Zusammenhang mit dem Studium vorhanden.
<i>Migrationshintergrund</i>	Ein kleiner Teil der Absolvent/innen weist einen Migrationshintergrund auf (9,2 %).
<i>Schulabschluss der Eltern</i>	Bei knapp zwei Dritteln der befragten Absolvent/innen hat mindestens ein Elternteil die <i>Fachhochschulreife</i> , das <i>Abitur (Hochschulreife)</i> oder die <i>erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse</i> erreicht (66,3 %).

Angaben zum Studium

Merkmale zum Abschluss (T 2)

<i>Erreichte Abschlüsse¹</i>	Die befragten Absolvent/innen schlossen ihr Studium mit den folgenden Abschlüssen ab: Master (zu 43,9 %), Bachelor (29,5 %), Staatsexamen Lehramt (17,2 %), Staatsexamen Medizin (6,7 %), Diplom (2,1 %) und mit einer Promotion (0,7 %).
<i>Bachelor</i>	Durchschnittlich erreichten die Bachelorabsolvent/innen eine Abschlussnote von 2,3, studierten 6,7 Fachsemester und die Hälfte beendete dieses Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit (54,8 %). Während diese Personen nur sehr selten auch an einer anderen Hochschule innerhalb Deutschlands studierten (2,5 %), erwog etwa jede/r Vierte ernsthaft das Studium abzubrechen (23,8 %).
<i>Master</i>	Unter den Masterabsolvent/innen wurde durchschnittlich eine Abschlussnote von 1,8 erreicht. Dies stellt zusammen mit den Diplomabsolvent/innen die beste Durchschnittsnote aller Absolvent/innen dieses Prüfungsjahrgangs dar. Obwohl die Mehrheit der Masterabsolvent/innen angibt, in der Regelstudienzeit fertig geworden zu sein (61 %), beträgt die durchschnittliche Fachsemesterzahl 7,1 Semester.

¹ Unter „Bachelor“ und „Master“ werden jeweils die „1-Fach-“ und „2-Fach“-Abschlüsse summiert, um eine bessere Übersicht zu ermöglichen.

Ein kleiner Teil studierte zudem an einer anderen Hochschule in Deutschland (7,6 %) und spielte ernsthaft mit dem Gedanken, das Studium abzubrechen (16,8 %).

Staatsexamen (Lehramt) Die Abschlussnote des Staatsexamens Lehramt liegt durchschnittlich bei 2,0. Bei einer Studiendauer von im Schnitt 11,7 Semestern, schloss nur etwa jede/r vierte/r Befragte das Studium in der Regelzeit ab (28,6 %). Hinsichtlich der Studienerfahrung an einer anderen Hochschule und des erwogenen Studienabbruchs sind die Anteile dieser Absolventengruppe (sehr) gering (2,3 % bzw. 14,3 %).

Staatsexamen (Medizin) Die durchschnittliche Abschlussnote bei den Personen mit Staatsexamen (Medizin) beträgt 2,1. Die Mehrheit der Befragten erreichte diesen Abschluss in der vorgesehenen Regelstudienzeit (63,2 %), trotz einer durchschnittlichen Fachsemesterzahl von 11,7. Der Anteil derjenigen Personen, die bereits an einer anderen deutschen Hochschule studiert hatten, ist mit 14,3 % etwas höher als bei den anderen Befragten. Ein Studienabbruch stand für einen kleinen Teil ernsthaft zur Debatte (15,8 %).

Diplom Die Absolvent/innen von Diplomstudiengängen erreichen durchschnittlich – gemeinsam mit den Masterabsolvent/innen- die beste Abschlussnote von 1,8. Jede/r zweite/r Befragte beendet das Studium in der Regelstudienzeit und es wurden dafür durchschnittlich 11 Fachsemester benötigt.

Auslandserfahrungen (T 3)

Erwerb der HZB im Ausland Ein marginaler Anteil der befragten Absolvent/innen erwarb die Hochschulzugangsberechtigung im Ausland (0,7 %).

Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt Etwa jede/r fünfte/r Befragte war studienbezogen im Ausland (18,6 %). Wenn ja, wurde am häufigsten ein Auslandssemester oder ein Praktikum – verpflichtend oder freiwillig - gemacht (8,6 %, 5,8 % und 1,1 %); auch eine längere Reise wird von einem kleinen Teil neben anderen Formen des Auslandsaufenthalts genannt (2,2 %). Der Großteil der Absolvent/innen absolvierte keinen studienbezogenen Auslandsaufenthalt (81,4 %): Mangelnde Zeit, begrenzte monetäre Ressourcen sowie fehlendes Interesse werden hauptsächlich als Gründe genannt, keine Zeit im Ausland verbracht zu haben (zu 29,3 %, 25,4 % und 19,8 %). Sonstige Gründe, keine Verpflichtung in der Curricula und eine empfundene fehlende Notwendigkeit für den Berufseinstieg komplementieren diese Begründung (11,6 % bis 3,9 %).

(Berufs-)Praktika im Studium (T 4)

Teilnahme an (Berufs-)Praktika Ein Großteil der befragten Absolvent/innen machte ein Pflicht- bzw. ein freiwilliges Praktikum (55,5 % und 15,6 %) während des Studiums; jede/r Vierte jedoch nicht (28,9 %). Im Durchschnitt machten die befragten Absolvent/innen dabei 2,7 Pflichtpraktika sowie 1,7 freiwillige Praktika während des Studiums. Der fachliche Zusammenhang wird bei beiden Formen größtenteils bestätigt (Pflichtpraktika: 80 %, freiwillige Praktika: 87,5 %).

Gründe gegen Praktikum Die Gründe gegen ein Praktikum werden von etwa der Hälfte den Absolvent/innen vor allem in der zeitlichen Belastung im Studium gesehen (49,4 %), weiterhin ist es für etwa jede/n Fünfte/n kein verpflichtender Bestandteil des Studiums (19,1 %). Darüber hinaus hielten sonstige Gründe, fehlendes Interesse bzw. eine empfundene fehlende Notwendigkeit für den Berufseinstieg, die finanzielle Belastung und eine zu kurze Praktikumsdauer die Absolvent/innen ab, ein Praktikum zu absolvieren (12,4 % bis 1,1 %).

Bewertung der Studienangebote und –bedingungen (T 5)

<i>Ausstattung</i>	Der Großteil der befragten Absolvent/innen bewertet die Ausstattung in ihrem/seinem Fach (wie den <i>Zugang zu EDV-Diensten</i> , die <i>Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek</i> , die <i>Verfügbarkeit und Ausstattung von Lehr- und Lernräumen und Laborplätzen</i>) als <i>gut</i> bzw. <i>sehr gut</i> (66,5 %).
<i>Studienorganisation</i>	Die Studienorganisation, die sich auf die <i>zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen</i> , die <i>Möglichkeit Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen</i> , das <i>System und die Organisation von Prüfungen</i> , den <i>Zugang zu den erforderlichen Lehrveranstaltungen</i> sowie den <i>Aufbau und die Struktur des Studiums</i> bezieht, empfinden die Absolvent/innen mehrheitlich (60,4 %) als <i>gut</i> bis <i>sehr gut</i> .
<i>Lehrinhalte</i>	Die Lehrinhalte, d. h. die <i>fachliche Qualität der Lehre</i> und die <i>fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten</i> , den <i>Forschungsbezug von Lehre und Lernen</i> , die <i>Aktualität der vermittelten Methoden</i> sowie auch die <i>didaktische Qualität der Lehre</i> , beurteilt die Hälfte der befragten Absolvent/innen als <i>gut</i> bis <i>sehr gut</i> (54,2 %).
<i>Beratung/ Betreuung durch Lehrende</i>	Mehr als jede/r zweite der Absolvent/innen (58,2 %) ist mit der Beratung und Betreuung durch die Lehrenden (<i>Kontakt, fachliche Beratung und Betreuung, Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.</i>) zufrieden (Beurteilung <i>gut</i> bis <i>sehr gut</i>).
<i>Methodenvermittlung</i>	44,9 % der Absolvent/innen schätzen die Methodenvermittlung (<i>Verfassen von wissenschaftlichen Texten, Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen, Training mündlicher Präsentationen</i>) in ihrem Fach als <i>gut</i> bzw. <i>sehr gut</i> ein.
<i>Praxisorientierung</i>	Hinsichtlich der Praxisorientierung (<i>Verknüpfung von Theorie und Praxis, Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen, Lehrende aus der Praxis, Vorbereitung auf den Beruf, Projekte im Studium, Pflichtpraktika</i>) ist nur jede/r vierte/r Absolvent/in zufrieden (Einschätzung <i>gut</i> und <i>sehr gut</i> : 25,5 %).
<i>Career-Aktivitäten</i>	Größtenteils unzufrieden sind die Absolvent/innen mit den Beratungs- und Betreuungselementen bzw. den berufsbezogenen Elementen, da sie sie nur zu 13,3 % mit <i>gut</i> oder <i>sehr gut</i> bewerten. Dieser Index ergibt sich aus den folgenden Indikatoren: <i>Unterstützung bei der Stellensuche</i> , <i>Angebot berufsorientierender Veranstaltungen</i> , <i>Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze</i> , <i>individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach</i> und <i>individuelle Studienberatung in Ihrem Fach</i> .
<i>Fremdsprachenvermittlung</i>	Die Fremdsprachenvermittlung – d.h. die <i>Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Fachkommunikation in Englisch</i> , <i>auf die Arbeit mit englischsprachiger Fachliteratur</i> , <i>auf fachbezogene Präsentationen in Englisch</i> und <i>auf die Kommunikation in hochschul- und fachbezogenen Situationen in anderen Fremdsprachen</i> - wird insgesamt nur von jede/r dritten/r Absolvent/in als <i>gut</i> bis <i>sehr gut</i> bewertet (36,6 %).
<i>Zentrale Universitätsangebote</i>	Die zentralen Angebote der Universität Rostock werden insgesamt von einem Großteil der Befragten (77,2 %) als (<i>sehr</i>) <i>gut</i> bewertet. Sie inkludieren eine Reihe von Items, darunter z. B. die <i>Angebote des Akademischen Auslandsamtes</i> , die <i>Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der zentralen Universitätsbibliothek</i> oder die <i>Angebote des Hochschulrechenzentrums</i> .
<i>Zufriedenheit mit dem Studium</i>	Etwa zwei von drei Absolvent/innen sind mit dem Studium an der Universität Rostock aus heutiger Sicht (<i>sehr</i>) <i>zufrieden</i> (62,3 %).

Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen (T 6)

<i>Personalkompetenzen</i>	Rückblickend betrachtet ist die Hälfte der Befragten mit den eigenen Personalkompetenzen (<i>sehr</i>) zufrieden (die <i>Fähigkeit sich selbst und seinen Arbeitsprozess zu organisieren</i> , die <i>Fähigkeit effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten</i> , die <i>Fähigkeit mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten</i> und die <i>Fähigkeit unter Druck gut zu arbeiten</i>). Fast alle befragten Absolvent/innen erkennen jedoch hohe Anforderungen an Personalkompetenzen in ihrer jetzigen Beschäftigung (51,1 % bzw. 91,4 %).
<i>Fachkompetenzen</i>	Nach Einschätzung der Absolvent/innen hatte jede/r Zweite zum Zeitpunkt des Studienabschlusses eine hohe Fachkompetenz in ihrem/seinem Studium (d. h. die <i>Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden</i> ; die <i>Beherrschung des eigenen Faches</i> ; <i>Analytische Fähigkeiten</i> ; die <i>Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen</i> ; die <i>Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln</i> sowie die <i>Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen</i>); In ihrer jetzigen Beschäftigung betonen etwas mehr, nämlich zwei von drei Personen, eine hohe Anforderung daran (55,9 % bzw. 69 %).
<i>Sozialkompetenzen</i>	Nur jede/r vierte Befragte schätzt rückblickend die eigenen Sozialkompetenzen (die <i>Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren</i> ; die <i>Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen</i> ; die <i>Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen</i> ; die <i>Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken</i>) als (<i>sehr</i>) gut ein (28,2 %), mehr als doppelt so viele Personen erkennen eine hohe Anforderung daran in ihrer derzeitigen Erwerbstätigkeit (69,5 %).
<i>Interkulturelle Kompetenzen</i>	Die interkulturellen Kompetenzen, womit die <i>Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben bzw. zu sprechen</i> und die <i>Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen handeln</i> zu können gemeint sind, werden zum Zeitpunkt des Studienabschlusses als eher gering eingeschätzt (15,5 %) und von etwa jeder dritten Person als eine hohe Anforderung in der jetzigen Beschäftigung empfunden (32,1 %).

Verbleib nach Studienabschluss

Beschäftigungssuche und Übergang in den Beruf (T 7)

<i>Beschäftigungssituation bei Studienabschluss</i>	Während jede/r vierte Absolvent/in (28,2 %) bei Studienabschluss bereits (regulär oder selbst-/freiberuflich) berufstätig war, suchte durchschnittlich etwa jede/r Zehnte eine Beschäftigung (12,3 %). Die meisten (30 %) bildeten sich nach diesem Abschluss weiter, z. B. durch ein anschließendes Studium bzw. eine Promotion. Auch befanden sich einige Absolvent/innen in einer „Übergangsbeschäftigung“ bzw. einer Berufsvorbereitung (9 % bzw. 13 %), z. B. in Form eines Referendariats oder eines Praktikums.
<i>Bewerbungsphase</i>	Etwa jede/r zweite/r Absolvent/in begann mit der Arbeitssuche bereits vor Studienabschluss (45,8 %), etwa jede/r Vierte jedoch bei bzw. nach der tatsächlichen Beendigung des Studiums (29,7 % bzw. 24,5 %). Im Durchschnitt dauerte diese Suche drei Monate, jede/r Vierte benötigte jedoch länger als ein Jahr. Dabei liegt die Anzahl der Bewerbungen durchschnittlich bei 12 Bewerbungen, während je ein kleiner Teil sogar keinen oder mehr als 50 Arbeitgeber kontaktiert hat (3,6 % bzw. 4,5 %).
<i>Einstellungskriterien</i>	Die Gründe, eingestellt worden zu sein, werden hauptsächlich in der eigenen <i>Persönlichkeit</i> sowie dem absolvierten Studium – hinsichtlich der <i>Fachrichtung</i> , dem erreichten <i>Abschlussniveau</i> und der <i>fachliche(n) Spezialisierung</i> - gesehen (zu 83,2 % bis 63,4 %). Hingegen spielten ihrer Meinung nach die <i>Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen</i> , <i>Auslandserfahrungen</i> sowie der <i>Ruf der Hochschule</i> bzw. <i>des Fachbereichs/Studiengangs</i> eine untergeordnete Rolle (21,5 % bis 9 %).

Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

Erwerbssituation (T 8)

Derzeitige Situation

Eineinhalb Jahre nach dem Studienabschluss befinden sich die meisten Absolvent/innen in einer regulären Beschäftigung bzw. sie sind selbstständig/freiberuflich tätig (43,1 %); nur 3,8 % suchen zu dieser Zeit nach einer Tätigkeit. Der Anteil der sich weiterbildenden Personen (in Form eines Aufbau-/Zweitstudiums oder einer Promotion) ist im Vergleich zum Status bei Studienabschluss leicht gestiegen auf nun 34,3 %. Etwa jede/r zehnte Befragte befindet sich noch in der Berufsvorbereitung (9,3 %), ein kleiner Teil hat eine Übergangsbeschäftigung oder sucht aus privaten Gründen keine Beschäftigung (4 % und 4,1 %).

Objektive Kriterien des Berufserfolgs (T 9)

Vollzeitbeschäftigung, Einkommen, Befristung, berufliche Stellung

Der Großteil der befragten erwerbstätigen Absolvent/innen geht einer Vollzeitbeschäftigung nach (69,5 %), d. h. einer regulären Beschäftigung von mindestens 35 Stunden pro Woche. Weiterhin ist fast die Hälfte der Befragten unbefristet beschäftigt (45,8 %) und hat ein Bruttomonatseinkommen von 2001-4000 € (48 %). Etwa jede/r Dritte verdient jedoch nur bis 2000 €, jede/r Fünfte dafür sogar mehr als 4000 € (32,4 % bzw. 19,7 %). Der Großteil der erwerbstätigen Absolvent/innen ist zum Befragungszeitpunkt als Angestellter beschäftigt (75,4 %), jeder Fünfte ist verbeamtet (21,1 %) und nur ein kleiner Teil ist selbstständig tätig (3,4 %).

Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (T 10)

Studienfachbezug, Berufszufriedenheit

Der Großteil der erwerbstätigen Befragten gibt an, eine abschlussadäquate Beschäftigung zu haben (79,3 %), ist mit der eigenen Berufssituation zufrieden (69,5 %) und sieht eine hohe Angemessenheit hinsichtlich der beruflichen Situation zur Ausbildung (60,5 %). Auch empfindet jede/r Zweite eine hohe Qualifikationsverwendung in der jetzigen Tätigkeit und eine große Studiennähe zu den eigenen Aufgaben (zu 50 % und 51,7 %). Allein die Berufsvorbereitung wird unter den Absolvent/innen kritischer gesehen: Nur jede/r Vierte gibt an, dass er/sie damit rückblickend zufrieden ist (27,5 %).

Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit (T 11)

Arbeitsort

Fast alle Befragten haben eine Beschäftigung in Deutschland gefunden (97,1%), nur ein kleiner Teil arbeitet im Ausland (2,9 %). Auch verblieb jede/r zweite Befragte in Mecklenburg-Vorpommern (54,5 %), während sich die andere Hälfte auf unterschiedliche Bundesländer - wie Hamburg oder Niedersachsen (zu je 6 %) - verteilte (Ausnahme: Saarland).

Ökonomischer Wirtschaftsbereich Sektor,

Jede/r zweite erwerbstätige Absolvent/in ist im öffentlichen Bereich tätig, jede/r Dritte in der Privatwirtschaft (56,1 % und 38,6 %). Ein kleiner Teil arbeitet in Organisationen ohne Erwerbscharakter, z. B. mit kirchlichem Träger (5,3 %). Hinsichtlich des Wirtschaftsbereiches arbeitet jede/r dritte beschäftigte Absolvent/in in der Dienstleistungsbranche oder im Bildungs- bzw. Forschungsbereich (40 % und 36 %). Überdies verteilen sie sich auf einen sonstigen, den industriellen Bereich oder die Landwirtschaft (13,4 % bis 3,4 %).

Rückblickende Studienentscheidung (T 12)

Wahl desselben Studiengangs, derselben Hochschule, zu studieren

Die Mehrheit der befragten Absolvent/innen würde denselben Studiengang *wahrscheinlich* erneut studieren (65,6 %), jede/r Zehnte ist unentschlossen (12,6 %) und jede/r Fünfte widerspricht dieser Aussage (21,8 %). Die Universität Rostock würde ebenfalls von den meisten Absolvent/innen erneut gewählt (69,8 %); Diesbezüglich ist jede/r Fünfte indeterminiert und eine/r von zehn Befragten bewertet diese Aussage mit *unwahrscheinlich*. Auch die allgemeine Entscheidung zu studieren würde von fast allen Befragten erneut getroffen (87,4 %). Je ein kleiner Teil ist jedoch unsicher oder lehnt diese Aussage ab (zu 6,7 % und 6 %).

Anhang²

Dokumentation der Tabellen

Die Tabellen 1 bis 12 erlauben einen Überblick zentraler Ergebnisse der Befragung:

1. Soziodemografische Charakteristika der Absolventinnen und Absolventen
2. Studium und Studienverlauf
3. Auslandserfahrungen
4. (Berufs-)Praktika im Studium
5. Bewertung der Studienangebote und -bedingungen
6. Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss
7. Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung
8. Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss
9. Objektive Indikatoren des Berufserfolgs
10. Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit)
11. Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit
12. Rückblickende Studienentscheidung

In den Tabellen sind zumeist Ergebnisse von Fragen zusammenfassend dargestellt, die sich im Fragebogen an unterschiedlichen Stellen finden. Im Interesse der Übersichtlichkeit wird in den Tabellen darauf verzichtet, die einzelnen Fragen und Variablen so zu dokumentieren, wie es sonst in diesem Tabellenband geschieht. Stattdessen findet sich im Folgenden eine vollständige Dokumentation der einzelnen Fragen und Variablen, die in den Tabellen verwendet werden.

² Ergebnisse unter 5 Teilnehmern werden nicht dargestellt. Hierdurch entfallen die Ergebnisse der THF komplett.

Dokumentation der Tabelle 1: Soziodemografische Charakteristika der Befragten

A01 Weibliches Geschlecht

Interpretation Anteil der Absolvent/innen in Prozent

Frage Was ist Ihr Geschlecht?

A02 Altersgruppe

Interpretation Anteil der Absolvent/innen nach Altersgruppen in %

Frage Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

A03 Kinder im Haushalt während des Studiums

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, bei denen während des Studiums Kinder im Haushalt lebten, in Prozent.

Frage Hatten Sie während des Studiums Kinder, die mit Ihnen in einem Haushalt lebten?

A04 Allgemeine Hochschulreife

Interpretation Anteil der Absolvent/innen mit allgemeiner Hochschulreife in Prozent

Frage Welche Art der Studienberechtigung hatten Sie bei der Aufnahme Ihres Studiums?

A05 Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Deutschland

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die ihre Studienberechtigung in Deutschland erworben haben, in Prozent.

Frage Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

A06 Durchschnittsnote der Studienberechtigung (arithmetischer Mittelwert)

Interpretation Arithmetischer Mittelwert der Durchschnittsnote des Zeugnisses, das zum Studium berechtigte.

Frage Welche Durchschnittsnote hatten Sie in dem Zeugnis, mit dem Sie Ihre Studienberechtigung erworben haben?

A07 Berufsausbildung vor dem Studium

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben haben, in Prozent.

Frage Haben Sie vor Ihrem Studium einen beruflichen Abschluss erworben?

A08 Fachlicher Zusammenhang Ausbildung und Studium

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die eine Ausbildung mit hohem fachlichem Zusammenhang zum Studium absolvierten, in %.

Frage Inwieweit stand dieser berufliche Abschluss in einem fachlichen Zusammenhang mit Ihrem Studium?

Anmerkung Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

A09 Berufliche Erfahrung vor dem Studium

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die vor dem Studium bereits berufliche Erfahrungen gesammelt haben, in Prozent

Frage Haben Sie vor Ihrem Studium, abgesehen von einer Berufsausbildung, berufliche Erfahrungen gesammelt?

A10 Mindestens ein Elternteil mit höchstem Schulabschluss

- Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die mindestens ein Elternteil mit dem höchsten Schulabschluss haben, in Prozent.
- Frage Welchen höchsten Schulabschluss hat Ihre Mutter/Ihr Vater?
- Anmerkung Zum höchsten Schulabschluss zählen die Angaben:
Fachhochschulreife, Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse.

A11 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren

- Interpretation Anteil der Absolvent/innen, mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil, in Prozent.
- Frage In welchem Land wurden Ihre Eltern geboren? (Vater/Mutter)
- Antwortoptionen 1= In Deutschland
2 = Im Ausland

T 1 Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach Fakultät (Prozent, Mittelwert)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
A01 Weibliches Geschlecht	61,9	5,9	81,8	50,9	12	67,9		73,3	63,2	55,6
A02 Altersgruppe										
20 - 24 Jahre	19	0	27,3	19,6	12	9,1	-	10	18,4	13,4
25 - 29 Jahre	61,9	94,1	63,6	67,9	88	70,1	-	76,7	71,1	70,8
30 - 34 Jahre	19	5,9	0	10,7	0	15,6	-	13,3	7,9	10,9
35 - 39 Jahre	0	0	0	1,8	0	2,6	-	0	0	1,4
40 - 44 Jahre	0	0	9,1	0	0	1,3	-	0	2,6	2,1
45 - 49 Jahre	0	0	0	0	0	1,3	-	0	0	0,4
50 Jahre oder älter	0	0	0	0	0	0	-	0	0	1,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
A03 Kinder im Haushalt während des Studiums	9,5	5,9	9,1	3,6	4	12,8	-	6,7	7,9	8,8
A04 Allgemeine Hochschulreife	100	88,2	100	96,4	96	96,1	-	100	97,4	96,5
A05 Erwerb der HZB in Deutschland	100	100	100	98,2	95,5	100	-	100	100	99,3
A06 Durchschnittsnote der Studienberechtigung (arithmetischer Mittelwert)	2,4	2,2	2,2	2	2	2,3	-	1,8	2,4	2,2
A07 Berufsausbildung vor dem Studium	14,3	29,4	18,2	7,1	12	12,8	-	17,2	31,6	16,9
A08 Fachlicher Zusammenhang Ausbildung-Studium	33,3	60	50	50	100	40	-	80	16,7	41,7
A09 Berufliche Erfahrung vor dem Studium	38,1	41,2	45,5	33,9	36	50	-	30	50	42,8
A10 Mindestens ein Elternteil mit höchstem Schulabschluss	76,2	70,6	54,5	67,9	84	52,6	-	80	68,4	66,3
A11 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren	0	5,9	0	8,9	20	10,3	-	10	10,5	9,2

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 2: Studium und Studienverlauf

B01 Abschlussart

Interpretation	Anteil der gruppierten Abschlüsse, die die Absolvent/innen im Wintersemester 2014/2015 oder im Sommersemester 2015 erworben haben, in Prozent.
Frage	Welchen Abschluss haben sie erreicht?
Anmerkung	Die Abschlüsse wurden wie folgt zusammengefasst: Bachelor: Ein-Fach-Bachelor, Zwei-Fach-Bachelor; Master: Ein-Fach-Master, Zwei-Fach-Master; Lehramt (Staatsexamen): Lehramt (Staatsexamen) modularisiert, Lehramt (Staatsexamen) nicht modularisiert.

B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der Abschlussnoten des im Wintersemester 2014/2015 oder im Sommersemester 2015 abgeschlossenen Studiums.
Frage	Welche Abschluss- bzw. Durchschnittsnote haben Sie in diesem Studium erreicht?

B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der Fachsemester des im Wintersemester 2014/2015 oder im Sommersemester 2015 abgeschlossenen Studiums.
Frage	Wie viele Fachsemester haben Sie insgesamt in diesem Studiengang studiert (ohne Urlaubssemester, einschließlich Semestern im selben Fach an einer anderen Hochschule im In- und Ausland)?

B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?

B05 Studium an einer anderen Hochschule

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die während dieses Studiums an einer anderen Hochschule in Deutschland studiert haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie im Laufe dieses Studiums an einer anderen Hochschule studiert?

B06 Erwägung des Studienabbruchs

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die einen Studienabbruch in Erwägung gezogen haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abubrechen?

T 2 Studium und Studienverlauf nach Abschluss und Fakultät (Prozent, Mittelwerte)

		AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
B01 Abschlussart											
Bachelor		23,8	17,6	63,6	33,9	28	23,1	-	13,3	55,3	29,5
Master		76,2	76,5	36,4	66,1	60	14,1	-	16,7	44,7	43,9
Staatsexamen (Lehramt)		0	0	0	0	0	62,8	-	0	0	17,2
Staatsexamen (Medizin)		0	0	0	0	0	0	-	63,3	0	6,7
Diplom		0	5,9	0	0	12	0	-	0	0	2,1
Promotion		0	0	0	0	0	0	-	6,7	0	0,7
Gesamt		100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
Items nach Abschlussart											
Bachelor	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)	2,4	2,2	2,6	2,1	2,3	2,3	-	2	2,6	2,3
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	6,6	8	8,6	6,6	7,3	6,1	-	6	6,7	6,7
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit	40	33,3	57,1	68,4	14,3	55,6	-	100	52,4	54,8
	B05 Studium an einer anderen Hochschule	0	0	0	5,3	0	5,9	-	0	0	2,5
	B06 Erwägung des Studienabbruch	0	0	0	42,1	14,3	33,3	-	0	23,8	23,8
Master	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)	2	1,7	2,3	1,7	1,6	1,7	-	1,5	1,9	1,8
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	6,8	7,5	6	7,5	8,8	7,3	-	8,4	5,5	7,1
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit	50	38,5	100	66,7	33,3	81,8	-	60	76,5	61
	B05 Studium an einer anderen Hochschule	0	15,2	0	12,1	0	9,1	-	0	11,8	7,6
	B06 Erwägung des Studienabbruch	6,3	23,1	25	24,3	0	9,1	-	20	17,6	16,8
Staatsexamen (Lehramt)	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)						2				2
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)						11,7				11,7
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit						28,6				28,6
	B05 Studium an einer anderen Hochschule						2,3				2,3
	B06 Erwägung des Studienabbruch						14,3				14,3
Staatsexamen (Medizin)	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)								2,1		2,1
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)								11,7		11,7
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit								63,2		63,2
	B05 Studium an einer anderen Hochschule								14,3		14,3
	B06 Erwägung des Studienabbruch								15,8		15,8

Diplom	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)	1,6	1,9	1,8
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	7	10,7	11
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit	100	66,7	50
	B05 Studium an einer anderen Hochschule	0	0	0
	B06 Erwägung des Studienabbruch	0	0	0

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 3: Auslandserfahrungen

C01 Erwerb der HZB im Ausland

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die ihre Studienberechtigung nicht in Deutschland erworben haben, in Prozent.

Frage Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

C02 Studierende mit Migrationshintergrund (nach Geburtsland der Eltern)

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, bei denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist, in Prozent.

Frage In welchem Land wurden Ihre Eltern geboren? (Angaben getrennt nach Mutter und Vater)

Antwortoptionen 1 = In Deutschland
2 = Im Ausland

C03 Zweck des Auslandsaufenthalts während des Studiums

Interpretation Anteile der Gründe für ein Auslandssemester, in %.

Frage Welchen Zweck hatte Ihr Auslandsaufenthalt (Mehrfachantwort)?

Anmerkung Die Anteile sind auf alle befragten Studierenden (einer Fakultät) bezogen, weshalb sie aufsummiert keine 100 % ergeben.

C04 Gründe gegen Auslandsaufenthalt

Interpretation Anteil der Gründe, keinen Auslandsaufenthalt absolviert zu haben, in %.

Frage Warum haben Sie keinen Auslandsaufenthalt absolviert?

T 3 Auslandserfahrungen nach Fakultät (Prozent)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
C01 Erwerb der HZB im Ausland	0	0	0	1,8	4,5	0	-	0	0	0,7
C02 Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt	9,5	23,5	0	10,7	20	23,1	-	40	10,5	18,6
C03 Zweck des Auslandsaufenthaltes während des Studiums (Mehrfachnennung)										
Auslandssemester	4,8	0	0	5,4	8	14,1	-	10	7,9	8,6
Pflichtpraktikum	0	11,8	0	3,6	0	5,1	-	23,3	2,6	5,8
Freiwilliges Praktikum	4,8	0	0	0	4	1,3	-	0	0	1,1
Erwerbstätigkeit	0	0	0	0	0	1,3	-	0	0	0,4
Sprachkurs	0	0	0	0	0	2,6	-	0	0	0,7
Längere Reise	0	11,8	0	0	8	1,3	-	3,3	0	2,2
Studienprojekt	0	0	0	1,8	0	1,3	-	0	0	0,7
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	-	6,7	0	0,7
Gesamt	9,5	23,5	0	10,7	20	27	-	43,3	10,5	20,1
C04 Gründe gegen Auslandsaufenthalt										
keine Zeit während des Studiums	15,8	38,5	18,2	32	50	25	-	33,3	32,4	29,3
finanziell nicht möglich	21,1	15,4	27,3	24	15	33,3	-	16,7	32,4	25,4
kein Interesse	21,1	38,5	27,3	18	25	10	-	38,9	20,6	19,8
keine Pflicht	31,6	0	9,1	8	0	15	-	5,6	0	9,9
für den Berufseinstieg nicht notwendig	0	8	0	0	0	11,7	-	0	2,9	3,9
Sonstiges	10,5	0	18,2	18	10	5	-	5,6	11,8	11,6
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 4: (Berufs-)Praktika im Studium nach Fakultät (Prozent, Mittelwert)

D01 Teilnahme an (Berufs-)Praktika im Studium (Mehrfachnennung)

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ein Pflicht-, freiwilliges oder kein Praktikum absolviert haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie während Ihres Studiums (Berufs-)Praktika absolviert? (Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen u.Ä.) (Mehrfachnennung möglich)

D02 Absolvierte Pflichtpraktika (Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der absolvierten Pflichtpraktika während des Studiums.
Frage	Wie viele Pflichtpraktika haben Sie insgesamt absolviert?
Antwortoptionen	Offene Antwort

D03 Absolvierte freiwillige Praktika (Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der freiwilligen Praktika während des Studiums
Frage	Wie viele freiwillige Praktika haben Sie insgesamt absolviert?
Anmerkung	Offene Antwort

D04 Pflichtpraktika: Hoher fachlicher Zusammenhang zum Studium

Interpretation	Anteil des hohen fachlichen Zusammenhangs von Pflichtpraktika zum Studium, die die Absolvent/innen während ihres Studiums gemacht haben.
Frage	Inwiefern standen die von Ihnen absolvierten Pflichtpraktika in einem fachlichen Zusammenhang mit Ihrem Studium?
Anmerkung	Als „hoch“ zählen hier die Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala.

D05 Freiwillige Praktika: Hoher fachlicher Zusammenhang zum Studium

Interpretation	Anteil des hohen fachlichen Zusammenhangs von freiwilligen Praktika zum Studium, die die Absolvent/innen während ihres Studiums gemacht haben.
Frage	Inwiefern standen die von Ihnen absolvierten freiwilligen Praktika in einem fachlichen Zusammenhang mit Ihrem Studium?
Anmerkung	Als „hoch“ zählen hier die Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala.

D06 Gründe gegen ein Praktikum

Interpretation	Anteil der Gründe, kein Praktikum absolviert zu haben, in %.
Frage	Warum haben Sie kein Praktikum absolviert?

T 4 (Berufs-)Praktika im Studium nach Fakultät (Prozent, Mittelwert)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
Teilnahme an (Berufs-)Praktika im Studium (Mehrfachnennung)										
Ja, Pflichtpraktika/um	50	58,8	76,9	19	77,8	84,7	-	70,6	23,8	55,5
Ja, freiwillige/s Praktika/um	29,2	0	15,4	13,8	14,8	8,2	-	17,6	31	15,6
Nein, kein Praktikum	20,8	41,2	7,7	67,2	7,4	7,1	-	11,8	45,2	28,9
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
Absolvierte Pflichtpraktika (arithmetischer Mittelwert)	1,7	1	2	2,1	1,9	2,5	-	6,2	1,2	2,7
Absolvierte freiwillige Praktika (arithmetischer Mittelwert)	1,9	-	1,5	1,4	2,3	2,1	-	1,7	1,4	1,7
Pflichtpraktika										
Hoher fachlicher Zusammenhang zum Studium	91,7	100	60	72,7	61,9	84,7	100	87,5	55,6	80
Freiwillige Praktika										
Hoher fachlicher Zusammenhang zum Studium	85,7	-	100	75	100	100	-	83,3	84,6	87,5
Gründe gegen Praktikum										
keine Zeit während des Studiums	40	42,9	-	66,7	0	66,7	-	25	42,1	49,4
finanziell nicht möglich	0	0	-	2,6	0	0	-	0	10,5	3,4
kein Interesse	0	28,6	-	5,1	0	0	-	25	15,8	9
keine Pflicht	40	14,3	-	15,4	50	16,7	-	0	10,5	19,1
für den Berufseinstieg nicht notwendig	20	0	-	2,6	0	16,7	-	25	10,5	5,6
zu kurze Praktikumsdauer	0	0	-	2,6	0	0	-	0	0	1,1
Sonstiges	0	14,3	-	5,1	50	0	-	25	10,5	12,4
Gesamt	100	100	-	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 5: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen

Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Studienangeboten und -bedingungen (Teil D) und den Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen (Teil E) wurden für die zusammenfassende Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden. Als Extraktionsmethode wurde dabei die Hauptkomponentenanalyse gewählt. Die Analyse erfolgte entsprechend des Kaiser-Kriteriums und wurde anhand der Varimax-Einstellung rotiert. Fehlende Werte wurden paarweise ausgeschlossen. Die Indexbildung erfolgte nur, wenn Angaben eines Befragten zu mindestens zwei Items vorlagen.

E01 Gute Ausstattung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Ausstattung in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus sechs Items; Cronbachs Alpha = 0,85
Frage	Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach?
Items	Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.) Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Onlinere Ressourcen) Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen Ausstattung der Lehr- und Lernräume Falls zutreffend: Verfügbarkeit von Laborplätzen Falls zutreffend: Apparative Ausstattung der Laborplätze
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E02 Gute Studienorganisation

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Studienorganisation in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus fünf Items; Cronbachs Alpha = 0,77
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen System und Organisation von Prüfungen Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen) Aufbau und Struktur des Studiums
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“
Anmerkung	Als „gut“ zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E03 Gute Lehrinhalte

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Lehrinhalte in ihrem Fach als „gut“ bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus fünf Items; Cronbachs Alpha = 0,81
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Fachliche Qualität der Lehre Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten Forschungsbezug von Lehre und Lernen Aktualität der vermittelten Methoden Didaktische Qualität der Lehre
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E04 Gute Betreuung/Beratung durch Lehrende

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Betreuung/Beratung durch Lehrende in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus drei Items; Cronbachs Alpha = 0,80
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Kontakte zu Lehrenden Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E05 Gute Methodenvermittlung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Methodenvermittlung in ihrem Fach als gut bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus drei Items; Cronbachs Alpha = 0,77
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Verfassen von wissenschaftlichen Texten Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen Training von mündlicher Präsentation
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E06 Gute Praxisorientierung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Praxisorientierung in ihrem Fach als gut bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus sieben Items; Cronbachs Alpha = 0,83
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
Items	Verknüpfung von Theorie und Praxis Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen Lehrende aus der Praxis Vorbereitung auf den Beruf Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium Pflichtpraktika/Praxissemester
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E07 Gute Career-Aktivitäten

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Career-Aktivitäten in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus fünf Items; Cronbachs Alpha = 0,85
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? und Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
Items	Unterstützung bei der Stellensuche Angebot berufsorientierender Veranstaltungen Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E08 Gute Fremdsprachenvermittlung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Fremdsprachenvermittlung in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,94
Frage	Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach?
Items	Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Fachkommunikation in Englisch Vorbereitung auf die Arbeit mit englischsprachiger Fachliteratur Vorbereitung auf fachbezogene Präsentationen in Englisch Vorbereitung auf die Kommunikation in hochschul- und fachbezogenen Situationen in anderen Fremdsprachen
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E09 Gute Universitätsangebote

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die zentralen Angebote der Universität Rostock als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus elf Items; Cronbachs Alpha = 0,84
Frage	Wie bewerten Sie die folgenden zentralen Angebote der Universität Rostock?
Items	Bereitgestellte Studieninformationen im Internet Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der zentralen Universitätsbibliothek Zugang zu EDV-Diensten außerhalb der Fakultät (Arbeitsplätze, WLAN etc.) Webauftritt der Universität Rostock Angebote des Hochschulrechenzentrums Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen Akademisches Auslandsamt Zentraler Studienservice (Career Service) Angebote des Hochschulsports
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E10 Hohe Zufriedenheit mit dem Studium

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die mit ihrem Studium zufrieden sind, in Prozent.
Erläuterung	Einzelvariable
Frage	Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr zufrieden" bis 5 = "Sehr unzufrieden"
Anmerkung	Als "hohe Zufriedenheit" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

T 5 Bewertungen der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät (Prozent, Indizes)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt	Cronbachs Alpha
D01 Gute Ausstattung	66,7	82,4	18,2	85,7	80	51,3	-	70	63,2	66,5	0,85
D02 Gute Studienorganisation	66,7	76,5	54,5	78,6	84	33,3	-	63,3	55,3	60,4	0,77
D03 Gute Lehrinhalte	47,6	70,6	54,5	63,6	68	55,1	-	36,7	42,1	54,2	0,81
D04 Gute Betreuung/Beratung durch Lehrende	57,1	88,2	45,5	71,7	72	56,4	-	23,3	50	58,2	0,80
D05 Gute Methodenvermittlung	38,1	70,6	27,3	26,8	52	62,8	-	13,3	47,4	44,9	0,77
D06 Gute Praxisorientierung	9,5	52,9	9,1	33,3	40	17,9	-	26,7	18,4	25,5	0,83
D07 Gute Career-Aktivitäten	10,5	46,7	9,1	4,8	13,6	14,9	-	3,7	16,1	13,1	0,85
D08 Gute Fremdsprachenvermittlung	46,2	50	42,9	29,3	37,5	34,6	-	27,3	48	36,6	0,94
D09 Gute Universitätsangebote	81	88,2	63,6	83,9	88	73,1	-	70	71,1	77,2	0,84
D10 Hohe Zufriedenheit mit dem Studium	47,4	78,6	72,7	65,4	82,6	52,6	-	60,7	62,2	62,3	-

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 6: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

E01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über Personalkompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,77
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E02 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über Fachkompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus sechs Items; Cronbachs Alpha = 0,85
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin Analytische Fähigkeiten Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E03 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über Sozialkompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,82
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E04 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über interkulturelle Kompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus zwei Items; Cronbachs Alpha = 0,57
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, angemessen mündlich und schriftlich in einer Fremdsprache zu kommunizieren. Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln.
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E05 Hohe Anforderungen an Personalkompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Personalkompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,72
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E06 Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Fachkompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus sechs Items; Cronbachs Alpha = 0,72
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin Analytische Fähigkeiten Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E07 Hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Sozialkompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,76
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E08 Hohe Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße interkulturelle Kompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus zwei Items; Cronbachs Alpha = 0,55
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

T 6 Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent; Indizes)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt	Cronbachs Alpha
E01 Hohe Personal-kompetenzen bei Studienabschluss	33,3	75	54,5	55,4	48	51,3	-	42,9	50	51,1	0,77
E05 Hohe Anforderungen an Personalkompetenzen in Erwerbstätigkeit	73,3	90	100	89,5	93,8	94,8	-	95,7	85,7	91,4	0,72
E02 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	47,6	81,3	54,5	60,7	60	61,5	-	31	44,7	55,9	0,85
E06 Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen in Erwerbstätigkeit	66,7	90	16,7	68,4	75	75,9	-	69,6	50	69	0,72
E03 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	33,3	43,8	36,4	18,5	20	35,1	-	10,7	34,2	28,2	0,82
E07 Hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen in Erwerbstätigkeit	40	50	50	52,6	62,5	94,8	-	47,8	75	69,5	0,76
E04 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	-	35,7	-	17,9	10	21,6	-	4,3	20	15,5	0,57
E08 Hohe Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen in Erwerbstätigkeit	23,1	77,8	-	50	37,5	26,4	-	9,5	31,6	32,1	0,55

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 7: Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

F01 Eine Beschäftigung gesucht	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die sich zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in einer der folgenden Situationen befinden, in Prozent.
Frage	Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach Studienabschluss zu? (Mehrfachnennungen möglich)
Anmerkung	Die Antworten wurden wie folgt zugeordnet: Aktive Suche: „Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung.“; Übergangsbeschäftigung: „Ich hatte einen Gelegenheitsjob.“, „Ich leistete Wehr-, Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst.“; Weiterbildung: „Ich war in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung.“, „Ich war im Zweitstudium.“, „Ich war im Aufbaustudium (bspw. Master-Studium; ohne Promotion).“, „Ich promovierte.“; Keine Suche: „Ich war in Elternzeit/ im Erziehungsurlaub.“, „Ich war Hausfrau / Hausmann (Familiendarbeit).“, „Ich unternahm eine längere Reise.“; Bereits fündig/in Beschäftigung: „Ich hatte eine reguläre (d.h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit.“, „Ich hatte eine selbstständige/freiberufliche Beschäftigung.“; Sonstiges: „Sonstiges“; Berufsvorbereitung: „Ich war im Vorbereitungsdienst/Referendariat.“, „Ich war im Berufsanererkennungsjahr.“, „Ich absolvierte ein Praktikum/Volontariat.“, „Ich war Trainee.“
F02 Zeitpunkt der Beschäftigungssuche	
Interpretation	Gruppierte Angaben zum Zeitpunkt der Beschäftigungssuche, in Prozent
Frage	Wann haben Sie begonnen, eine Beschäftigung zu suchen?
Antworten	1= Vor dem Studienabschluss 2= Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses 3= Nach Studienabschluss
F03 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle	
Interpretation	Gruppierte Angaben und arithmetischer Mittelwert der Dauer der Beschäftigungssuche in Monaten; die Beschäftigungssuche kann schon vor dem Studienabschluss beginnen oder erst einige Zeit nach dem Abschluss.
Frage	Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.
F04 Anzahl der Bewerbungen	
Interpretation	Gruppierte Angaben und arithmetischer Mittelwert der Bewerbungsanzahl.
Frage	Mit wie vielen Arbeitgebern haben Sie Kontakt aufgenommen (Bewerbungen o. Ä.)?
F05 Einstellungskriterien	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die folgende Einstellungskriterien beim Arbeitgeber für die erste Beschäftigung als „wichtig“ bewerten, in Prozent.
Frage	Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr wichtig" bis 5 = "gar nicht wichtig"
Anmerkung	Als "wichtig" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

T 7 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Fakultät (Prozent)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
F01 Beschäftigungssituation bei Abschluss										
Aktive Beschäftigungssuche	26,7	9,1	10	13,4	15,2	11,7	-	4,3	14	12,3
Bereits fündig	26,7	36,4	25	20,9	36,4	21,4	-	41,3	24,6	28
Berufsvorbereitung	10	4,5	5	4,5	0	35,9	-	2,2	8,8	13
Keine Suche	3,3	4,5	10	7,5	3	3,9	-	6,5	3,5	5,1
Übergangsbeschäftigung	17	9	10	7,5	9	9,7	-	4,3	10,5	9
Weiterbildung	16,7	36,4	35	44,8	36,4	14,6	-	41,3	33,3	30
Sonstiges	0	0	5	1,5	0	2,9	-	0	5,3	2,1
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
F02 Zeitpunkt der Beschäftigungssuche										
vor Studienabschluss	61,1	46,7	30	53,3	45,5	40,8	-	40,7	48,3	45,8
ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses	33,3	33,3	60	20	31,8	35,5	-	11,1	31	29,7
nach Studienabschluss	5,6	20	10	26,7	22,7	23,7	-	48,1	20,7	24,5
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
F03 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle										
Arithmetischer Mittelwert (in Monaten)	5,1	1,3	2,7	4,4	2,2	3,4	-	2,3	3,4	3,3
Weniger als 1 Monat	9,5	47,1	9,1	19,6	16	12,8	-	3,3	18	15,8
1 bis 3 Monate	23,8	35,3	36,4	25	52	53	-	70	26,3	40,4
4 bis 6 Monate	23,8	0	0	12,5	8	10,3	-	6,7	13,2	10,2
7 bis 12 Monate	19	5,9	9,1	10,7	4	7,7	-	0	5,3	8,1
Mehr als 12 Monate	23,8	11,8	45,5	32,1	20	16,7	-	20	36,8	25,6
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
F04 Anzahl der Bewerbungen										
Arithmetischer Mittelwert	20,1	6	10,1	16,2	8,6	8,6	-	11,7	18,5	12,2
Keine kontaktierten Arbeitgeber	0	7	0	7,1	5	4,5	-	0	0	3,6
Ein kontaktierter Arbeitgeber	13,3	40	12,5	38,1	15	34,3	-	40	11,5	29,5
2 bis 5	13,3	26,7	50	19	40	32,8	-	28	38,5	29,9
6 bis 10	33,3	6,7	12,5	7,1	10	10,4	-	24	11,5	12,9
11 bis 20	13,3	13,3	12,5	4,8	20	7,5	-	4	7,7	8,5
21 bis 50	20	6,7	12,5	16,7	10	9	-	4	15,4	11,2
mehr als 50	6,7	0	0	7,1	0	1,5	-	0	15,4	4,5
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
F05 Einstellungskriterien										
Studienfach(-kombination)/ Studien-gang	75	92,9	71,4	82,1	94,7	73,5	-	81,5	38,5	75,6
fachliche Spezialisierung	68,8	85,7	57,1	61,5	78,9	63,5	-	50	50	63,4
Abschlussarbeit	37,5	42,9	14,3	48,7	47,4	14,8	-	9,1	34,6	29,7
Abschlussniveau	93,8	85,7	85,7	82,1	78,9	63,1	-	59,3	50	70,6

Abschlussnote	26,7	69,2	16,7	47,1	50	38,5	-	29,6	20,8	38,6
praktische/berufliche Erfahrungen	53,3	53,3	57,1	65,8	78,9	40,3	-	59,3	65,4	57,5
Ruf der Hochschule	6,3	36,4	0	7,1	13,3	10,5	-	3,7	4	9
Ruf des Fachbereichs/ Studiengangs	14,3	54,5	16,7	28,6	35,3	13,8	-	20,8	16,7	21,5
Auslandserfahrungen	7,1	25	14,3	9,1	17,6	11,9	-	18,5	29,2	15,2
Fremdsprachenkenntnisse	25	73,3	42,9	56,8	52,6	32,8	-	29,6	50	43,8
Computer-Kenntnisse	58,8	86,7	71,4	65,8	89,5	32,3	-	23,1	88	57
Persönlichkeit	87,5	100	100	88,9	78,9	66,7	-	85,2	96,2	83,2
Empfehlungen/ Referenzen von Dritten	53,3	45,5	28,6	30,3	31,3	25	-	28	50	33,8
Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen	30,8	7,7	16,7	28,1	31,3	14,8	-	16,7	31,6	21,5

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 8: Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss

G01	Erwerbsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die sich ca. 1,5 Jahre nach dem Studienabschluss in einer der folgenden Situationen befinden, in Prozent.
Frage	Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? (Mehrfachnennungen möglich)
Anmerkung	Die Antworten wurden wie folgt zugeordnet: Aktive Suche: „Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung.“; Übergangsbeschäftigung: „Ich hatte einen Gelegenheitsjob.“, „Ich leistete Wehr-, Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst.“; Weiterbildung: „Ich war in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung.“, „Ich war im Zweitstudium.“, „Ich war im Aufbaustudium (bspw. Master-Studium; ohne Promotion).“, „Ich promovierte.“; Keine Suche: „Ich war in Elternzeit/ im Erziehungsurlaub.“, „Ich war Hausfrau / Hausmann (Familiendarbeit).“, „Ich unternahm eine längere Reise.“; Bereits fündig/in Beschäftigung: „Ich hatte eine reguläre (d.h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit.“, „Ich hatte eine selbstständige/freiberufliche Beschäftigung.“; Sonstiges: „Sonstiges“; Berufsvorbereitung: „Ich war im Vorbereitungsdienst/Referendariat.“, „Ich war im Berufsanererkennungsjahr.“, „Ich absolvierte ein Praktikum/Volontariat.“, „Ich war Trainee.“

T 8 Erwerbsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
G01 Erwerbsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)										
Reguläre Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	48,1	47,6	46,2	29,7	48,5	31,5	-	57,5	40,9	40,5
Referendariat/Vorbereitungsdienst	3,7	0	0	0	0	30,4	-	0	2,3	8,7
Selbstständige/freiberufliche Beschäftigung	3,7	0	0	0	0	2,2	-	2,5	4,5	2,6
Gelegenheitsjob	3,7	14,3	7,7	1,6	9,1	3,3	-	0	6,8	4,4
Praktikum	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Trainee	0	0	0	0	0	1,1	-	0	0	0,3
Aufbaustudium (bspw. Master; ohne Promotion)	11,1	4,8	23,1	20,3	12,1	6,5	-	10	31,8	14
Zweitstudium	3,7	9,5	7,7	3,1	9,1	1,1	-	2,5	2,3	3,5
Promotion	11,1	23,8	7,7	35,9	21,2	6,5	-	17,5	6,8	16,3
Hausfrau/Hausmann (Familienarbeit)	0	0	0	0	0	1,1	-	0	0	0,3
Elternzeit	3,7	0	0	1,6	0	7,6	-	2,5	2,3	3,2
Keine Erwerbstätigkeit, Beschäftigungssuche	7,4	0	0	6,3	0	0	-	2,5	2,3	3,8
Wehr-, Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst	0	0	0	0	0	5,4	-	0	0	0
Fort- und Weiterbildung/ Umschulung	0	0	0	0	0	1,1	-	2,5	0	0,6
längere Reise	0	0	7,7	0	0	0	-	2,5	0	0,6
Berufsanerkennungsjahr	3,7	0	0	0	0	0	-	0	0	0,3
Sonstiges	0	0	0	1,6	0	2,2	-	0	0	0,9
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 9: Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

H01	Vollzeitbeschäftigt (35 Stunden und mehr)
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss vollzeitbeschäftigt sind, in Prozent.
Frage	Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche?/Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)?
Anmerkung	Als "vollzeitbeschäftigt" zählen Angaben von mindestens 35 Stunden.
H02	Unbefristet beschäftigt
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen, die ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss unbefristet beschäftigt sind, in Prozent.
Frage	Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?
H03	Bruttomonatseinkommen
Interpretation	Gruppierte Angaben zum monatlichen Bruttoeinkommen der erwerbstätigen Absolvent/innen.
Frage	Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Bruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?
Antworten	1= bis 2000 Euro 2= 2001 bis 4000 Euro 3= mehr als 4000 Euro
H04	Berufliche Stellung
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen nach ihrer beruflichen Stellung, in Prozent.
Frage	Welche berufliche Stellung haben Sie derzeit?
Antworten	1= Angestellte/r 2= Selbstständige/r 3= Beamte/r 4= Sonstiges

T 9 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
H01 Vollzeitbeschäftigt (35 Stunden und mehr)	60	100	83,3	73,7	87,5	47,1	-	87	81	69,5
H02 Unbefristet beschäftigt	57,1	80	60	44,4	46,7	33,3	-	31,8	60	45,8
H03 Bruttomonatseinkommen (in Kategorien)										
bis 2000 Euro	33,3	0	33,3	36,8	18,8	58,9	-	0	23,8	32,4
2001 bis 4000 Euro	66,7	60	66,7	36,8	56,3	41,1	-	26,1	66,7	48
mehr als 4000 Euro	0	40	0	26,3	25	0	-	73,9	9,5	19,7
H04 berufliche Stellung										
Angestellte/r	86,7	100	83,3	100	100	41,4	-	100	85,7	75,4
Selbstständige/r	6,7	0	0	0	0	1,7	-	0	9,5	3,4
Beamte/r	6,7	0	16,7	0	0	56,9	-	0	4,8	21,1
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

**Dokumentation der Tabelle 10: Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs
(horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit)**

I01 Hohe Qualifikationsverwendung	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße in ihren beruflichen Aufgaben verwenden, in Prozent.
Frage	Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "in hohem Maße" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.
I02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre derzeitigen beruflichen Aufgaben als studienfachnah charakterisieren, in Prozent.
Frage	Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren? (Bitte nur eine Angabe)
Anmerkung	Als "studienfachnah" zählt hier die Antwortoption: "Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben".
I03 Niveauadäquate Beschäftigung	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre derzeitige Beschäftigung als ihrem Abschlussniveau adäquat charakterisieren, in Prozent.
Frage	Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet? (Bitte nur eine Angabe)
Anmerkung	Als "niveauadäquat" zählen hier die Antwortoptionen: "Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau"; "Mein Hochschul-Abschlussniveau".
I04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre berufliche Situation 1,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße für ihre Ausbildung angemessen halten, in Prozent.
Frage	Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.
I05 Gute Berufsvorbereitung durch das Studium	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die „gut“ durch das Studium auf ihre berufliche Tätigkeit 1,5 Jahre nach Studienabschluss vorbereitet wurden, in Prozent.
Frage	Wie (gut) wurden Sie durch das Studium auf die Berufstätigkeit vorbereitet?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.
I06 Zufriedenheit mit Berufssituation	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die mit ihrer beruflichen Situation 1,5 Jahre nach Studienabschluss insgesamt zufrieden sind, in Prozent.
Frage	Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr zufrieden" bis 5 = "Sehr unzufrieden"
Anmerkung	Als "zufrieden" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

T 10 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
I01 Hohe Qualifikationsverwendung	46,7	70	50	47,4	68,8	31,6	-	82,6	47,6	50
I02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	20	70	50	31,6	56,3	60,3	-	87	28,6	51,7
I03 Niveauadäquate Beschäftigung	73,3	90	33,3	68,4	93,8	81	-	91,3	71,4	79,3
I04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	57,1	90	33,3	42,1	68,8	55,2	-	78,3	65	60,5
I05 Gute Berufsvorbereitung	20	60	16,7	27,8	56,3	13,8	-	43,5	20	27,5
I06 Zufriedenheit mit Berufssituation	63,2	92,3	85,7	62,5	87	64,9	-	64,3	70	69,5

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 11: Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit

J01	Land der Beschäftigung
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen nach Land der Beschäftigung, in Prozent.
Frage	In welcher Region sind Sie gegenwärtig tätig?
Antwortoptionen	1= In Deutschland 2= Im Ausland

J02	Region der Beschäftigung
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen nach Bundesland der Beschäftigung, in Prozent.
Frage	Bitte geben Sie das Bundesland an, in welchem Sie beschäftigt sind.

J03	Ökonomischer Sektor
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in einem der genannten ökonomischen Sektoren tätig sind, in Prozent.
Frage	In welchem Sektor sind Sie gegenwärtig tätig?

J04	Wirtschaftsbereich
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss in einem der genannten Wirtschaftsbereiche tätig sind, in Prozent.
Frage	In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich sind Sie gegenwärtig tätig?
Anmerkung	Bei den genannten Wirtschaftsbereichen handelt es sich um Aggregate aus den Angaben der Befragten.

T 11 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
J01 Land der Beschäftigung										
In Deutschland	100	100	100	94,7	87,5	100	-	91,3	100	97,1
Im Ausland	0	0	0	5,3	12,5	0	-	8,7	0	2,9
J02 Region der Beschäftigung										
Baden- Württemberg	0	0	0	5,6	0	1,8	-	9,5	0	2,4
Bayern	0	20	0	5,6	7,1	0	-	4,8	9,5	4,8
Berlin	0	0	16,7	5,6	0	5,3	-	4,8	9,5	5,4
Brandenburg	13,3	10	0	0	0	7	-	4,8	9,5	6
Bremen	6,7	0	0	0	0	0	-	4,8	0	1,2
Hamburg	0	10	0	0	21,4	3,5	-	0	19	6
Hessen	0	0	0	5,6	0	0	-	0	4,8	1,2
Mecklenburg- Vor- pommern	66,7	60	66,7	66,7	71,4	68,4	-	19	28,6	54,5
Niedersachsen	0	0	16,7	5,6	0	5,3	-	9,5	4,8	6
Nordrhein- Westfalen	0	0	0	5,6	0	0	-	14,3	4,8	3,6
Rheinland- Pfalz	0	0	0	0	0	0	-	0	9,5	1,2
Saarland	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Sachsen	0	0	0	0	0	0	-	9,5	0	1,2
Sachsen- Anhalt	0	0	0	0	0	3,5	-	0	0	1,2
Schleswig- Holstein	6,7	0	0	0	0	5,3	-	19,0	0	4,8
Thüringen	6,7	0	0	0	0	0	-	0	0	0,6
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
J03 Ökonomischer Sektor										
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich	33,3	70	16,7	55,6	62,5	17,5	-	34,8	65	38,6
Öffentlicher Bereich	46,7	30	83,3	44,4	31,3	78,9	-	60,9	30	56,1
Organisation ohne Erwerbscharakter (z. B. Vereine, Verbände, Kirchen)	20	0	0	0	6,3	3,5	-	4,3	5	5,3
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
J04 Wirtschaftsbe- reich										
Landwirtschaft	33,3	0,0	0,0	5,3	0	0	-	0	0	3,4
Industrie	0	10	0	10,5	43,8	1,7	-	95,7	4,8	6,9
Dienstleistung	20	80	16,7	42,1	37,5	10,3	-	0	66,7	40
Bildung/Forschung	20	10	16,7	26,3	12,5	84,5	-	0	4,8	36
Sonstiger	26,7	0	66,7	15,8	6,3	3,4	-	4,3	23,8	13,7
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 12: Rückblickende Studienentscheidung

K01	Rückblickende Studienentscheidung: Wahl desselben Studiengangs
Frage	Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie denselben Studiengang wählen?
K02	Rückblickende Studienentscheidung: Wahl derselben Hochschule
Frage	Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie wieder an der Universität Rostock studieren?
K03	Rückblickende Studienentscheidung: Studienaufnahme
Frage	Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie wieder studieren?

T 12 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs, der Universität Rostock und zu studieren allgemein nach Fakultät (Prozent; Mittelwerte)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
K01 Rückblickende Studienentscheidung: Wahl desselben Studiengangs										
Wahrscheinlich	57,1	76,5	45,5	58,9	92	65,4	-	73,3	60,5	65,6
Teils, teils	4,8	11,8	18,2	12,5	0	11,5	-	13,3	21,1	12,6
Unwahrscheinlich	38,1	11,8	36,4	28,6	8	23,1	-	13,3	18,4	21,8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
K02 Rückblickende Studienentscheidung: Wahl derselben Hochschule										
Wahrscheinlich	66,7	82,4	72,7	66,1	76	70,5	-	63,3	68,4	69,8
Teils, teils	19	11,8	27,3	21,4	16	19,2	-	26,7	15,8	19,3
Unwahrscheinlich	14,3	5,9	0	12,5	8	10,3	-	10	15,8	10,9
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
K03 Rückblickende Studienentscheidung: Studienaufnahme										
Wahrscheinlich	76,2	76,5	90,9	85,7	100	85,9	-	93,3	89,5	87,4
Teils, teils	19	11,8	0	5,4	0	6,4	-	3,3	10,5	6,7
Unwahrscheinlich	4,8	11,8	9,1	8,9	0	7,7	-	3,3	0	6
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der offenen Antwortformate³

T 1 Bitte geben Sie das Land an in dem sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben:

VR China

T 1 Welche Art der Hochschulzugangsberechtigung haben Sie erworben? Sonstige:

Beruflich Qualifizierte (staatlich geprüfter Techniker)

Berufsausbildung mit Abitur

Meisterschule

T 1 Welchen beruflichen Abschluss haben Sie vor Ihrem Studium erworben?

Bankkaufmann

Biologielaborantin

Bürokauffrau

Chemielaborantin

Diplom Chemieingenieur (FH)

Diplom-Bibliothekarin (FH)

Elektroniker für Betriebstechnik

Erststudium Informatik (Uni)

Erzieher

examinierte Gesundheit- und Krankenpflegerin
--

Facharbeiter

Facharbeiter Chemielaborant

Fachinformatiker

Floristin, Kauffrau im Einzelhandel

Gesellenbrief Elektroinstallateur

HEILERZIEHUNGSPFLEGER

Heilerziehungspflegerin

Hotelfachfrau

Hotelfachmann

Ingenieurassistent für Metal- und Maschinentechnik
--

Internationaler Tourismusmanager

IT-Systemelektroniker

Kauffrau für Bürokommunikation

Kauffrau für dialogmarketing

Kauffrau im Einzelhandel

Kauffrau im Groß- und Außenhandel

Kaufmann für Bürokommunikation

Kaufmann für Versicherungen und Finanzen
--

Mechaniker

Mechatroniker

Medienkauffrau Digital und Print

³ Die originale Orthographie wurde beibehalten.

Medizinisch-Technische-Laboratoriumsassistentin
Milchwirtschaftliche Laborantin
Radio- und Fernstehtechner
Rechtsanwaltsfachangestellte
staatlich anerkannte Physiotherapeutin
Staatlich geprüfter Physiotherapeut
Staatlich geprüfter technischer Assistent für Informatik
Steuerfachangestellte
Steuerfachangestellter
Technischer Assistent für Informatik, Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)
Zahnmedizinische Fachangestellte

T 2 Welchen Studiengang haben Sie studiert?

Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften
Angewandte Mathematik
B.A. Political Studies
Bauingenieurwesen
Betriebswirtschaft mit Schwerpunkt Marketing & Vertrieb
Bibliothekswissenschaft
Bio- und Nanotechnologie
Biochemie
Biodiversität und Naturschutz
Biologie
BWL
Chemie
Chemie mit dem Schwerpunkt Lebensmittelchemie und Umweltanalytik
Computer Engineering
Deutsch als Fremdsprache
Diplom verwaltungswirt
Elektrotechnik
Europäische Angewandte Sprachen
Gymnasium
Health Care Management
Informatik
Jura
klinische Embryologie
Künstlerische Ausbildung
Lebensmittelchemie
Lehramt Sek. II, Zusatzprüfung Lehramt, Sek. I
LL.M transnationaler Law
Master of Arts Taxation
Master Politikwissenschaft
Mathematik
Mikrobiologie
Molecular Life Sciences
Molekular Life Science
Molekularbiologie

Philosophie
Physik, M.Sc.
Psychologie
Spanische Kultur und europäische Identität/ Cultura y pensamiento europeo: tradición y pervivencia
Umwelt- und Energierecht
Umweltingenieurwesen
Wirtschaftswissenschaften
Wirtschaftsrecht
Wissenschaft und Gesellschaft

T 2 Welchen Studiengang haben Sie studiert? Bitte geben Sie ihr Erstfach an!

-
?
Alte Geschichte
Altertumswissenschaften
Analytische Chemie
Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaften
Bauingenieurwesen
Beifach Philosophie
Bildungswissenschaften
Biochemie
Biologie
BWL
Chemie
Deutsch
Elektrotechnik
Englisch
Erziehungswissenschaft
Ev. Theologie
evolutionäre Morphologie / Zoologie
Gerätessysteme
Germanistik
Germanistische Mediävistik
Gesang
Good Governance
Grundschulpädagogik
Humanmedizin
Informatik
kein anderes Studium/Promotion
keins
keins (das davor hätte ne Filterfrage sein müssen)
Kommunikations- und Medienwissenschaft
M. Sc. Maschinenbau
Maschinenbau
Masterstudiengang Geschichte (Ordnung 2013)
Mathematik
Mechatronik

Meeresbiologie
Philosophie
Physik
Politikwissenschaft
Promotion Humanmedizin
Psychologie
Rechtswissenschaften
Sozialwissenschaften
Sport
Strömungsmaschinen
Strömungsmaschinen
Technische Chemie
Theoretische Physik
Tierzucht
Wirtschaftsrecht

T 2 Welchen Studiengang haben Sie studiert? Bitte geben Sie ihr Zweitfach an!

-
?
Anthropologie
AWT
Bildungswissenschaft
Biologie
BWL
Chemie
Französisch
Geschichte
Hauptschulpädagogik
Informatik
kein anderes Studium/Promotion
Kein Zweitfach
keins
Komplementfächer, Politik und Journalistik
Latein
Maschinenbau
Motorentechnik
Physik
Sport
Tierhaltung

T 2 Bitte begründen Sie, warum Sie für das Masterstudium an der Universität Rostock geblieben sind!

- wurde an anderen Uni abgelehnt - Möglichkeit zur Konzentration auf das Dienstleistungsgewerbe im Master DLM - Bessere Wahlmöglichkeiten im Master in Bezug auf Finanzwesen
? Bin ich nicht
Allgemeine Zufriedenheit mit Universität, bekannte Abläufe und Gesichter, Nähe zur Familie

Auf den BA aufbauend
Aufbaustudium, Zufriedenheit mit Inhalten
Bei nur 3 Semestern Master WIN ergab ein Wechsel keinen Sinn, zumal ich mich mit der Uni Rostock eh schon sehr früh angefreundet hatte.
Bequemlichkeit
Bequemlichkeit (Wohnung, Freunde, Job) Anforderungen anderer Universitäten nicht ausreichend erfüllt
Bequemlichkeit, schon bekannte Dozenten, inhaltliche Ausrichtung des Studiengangs (methodisch)
Bin ich nicht
Bin ich nicht.
Bin ich nicht..
Demographie gibt es nur an der Uni Rostock
Die Qualität der Lehre, sowie der direkte Kontakt zum Lehrpersonal, durch kleine Gruppengrößen waren entscheidene Faktoren. Natürlich hat das während des Bachelor aufgebaute soziale Umfeld in Rostock die Entscheidung für ein Verbleiben am Studienort auch beeinflusst.
Die Universität hat im Bachelor einen sehr guten Eindruck gemacht. Die Professoren und Dozenten in der IEF sind kompetent und hilfsbereit. Des Weiteren gibt es dort einen sehr guten Betreuungsschlüssel
Dienstleistungen prägen die Wirtschaft Deutschlands und Dienstleistungsmanagement ist einer der einzigen Studiengänge dieser Art. Zusätzlich hat sich die Stadt Rostock zur zweiten Heimat entwickelt.
Ein Umzug für zwei Jahre abzüglich Auslandssemester und Praktika lohnte sich nicht.
Einfacher, keine große Umgewöhnung.
Finanzielle und Familiäre Gründe
fließender Übergang möglich; mein Wunschstudiengang war wählbar; Rostock ist meine Herzensstadt, in der ich meinen perfekten Partner gefunden habe (auch wenn wir beide aus Berlin kommen und zum Studium hergezogen sind); die Mobilität, für das Masterstudium in andere Städte zu ziehen, ist allein rein finanziell nicht gegeben; andere Universitätsstädte wirken nicht so attraktiv auf mich; Nähe zu den Großeltern; gute Kontakte zu den Kommiliton*Innen; die Dozent*Innen sind nahbar, da...
Für den Master bin ich nicht in Rostock geblieben.
Geringe Berufsaussichten mit dem Bachelorabschluss
gute Umgebung, sehr gutes Verhältnis zwischen Professoren und Studenten
Guter Übergang vom Ba zum Ma, familiäre Situation (es bot sich an in Rostock zu bleiben)
Habe keinen Master gemacht
Ich bin nicht für das Masterstudium an der Universität Rostock geblieben.
Ich mochte die Studienumgebung, den Lehrstuhl und die Stadt an sich
Interessanter Modulplan des Masterstudiums, Kostengründe
k.A.
Kein gutes Angebot
kein Umzug nach dem Bachelor erforderlich, bekannt Dozenten und Abläufe
Lage, Die sehr überwiegende Anzahl der Professoren/Dozenten/Übungsleiter wurde von mir als sehr fähig eingeschätzt. Neben allen Herausforderungen hat es viel Spaß gemacht.
Möchte in Rostock bleiben; war mit den Abläufen vertraut; war mit den Lehrstühlen soweit zufrieden
Professor und Masterangebot
Professoren, Standort, Lebenslage, Master Spezialisierung
Spezialisierung auf Dienstleistungssektor
staatsexamen
Weil die Lehre und das Betreuungsverhältnis sehr gut ist. Außerdem ist es bequem, dazubleiben.
Wohnort
WUrde mir nicht Empfohlen, da Kurse oft überbucht sind.

T 2 Bitte begründen Sie, warum Sie für das Masterstudium an die Universität Rostock gewechselt sind!

-Bachelor und Masterprogramm der vorherigen Uni waren sich zu ähnlich -Möglichkeit noch einen anderes Fach zu studieren, Bachelor (VWL) -Studiengang (Demographie) konnte nur in Rostock studiert werden
...
Demographie als eigenständiger Master wird nur dort angeboten
Heimatnaehe; Relevanz des Studienganges in Anbetracht aktueller gesellschaftspolitischer Herausforderungen; Werbung des Studiengangs bezüglich

Interdisziplinarietaet, Sprachausbildung und der Vorteile kleiner Seminargruppen; geringe Studiengebuehren; akzeptable Kosten fuer den Lebensunterhalt in und um Rostock
Höhere Reputation; bessere Ausbildung
Nähe zur Ostsee.
Private Gründe
Weil das duale Studium was ich vorher in Berlin gemacht habe keinen Master angeboten hat

T 2 Haben Sie im Lauf ihres Studiums an einer anderen Hochschule studiert? Wenn ja, an welcher?

Albert-Ludwigs Universität Freiburg
FH Flensburg
Georg August Universität Göttingen
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
hmt Rostock
Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Hochschule Niederrhein
Humboldt Universität Berlin, FernUni Hagen
TU Chemnitz
Uni Greifswald
Uni Marburg
Universität Greifswald
Universität Marburg
Universität Ulm

T2 Haben Sie im Laufe dieses Studiums an einer anderen Hochschule studiert? Wenn ja, in welchem Land?

Australien
Chile
Dänemark
England
Frankreich
Großbritannien
Irland
Österreich
Russland
Schottland
Schweden
Spanien
Ungarn
USA, Südafrika, Schweiz

T 2 Warum haben Sie länger als die Regelstudienzeit studiert? Sonstiges:

2 Urlaub(mittellang)
Ehrenamtliche Tätigkeiten (Rotaract, Rotary)

Entlastung, da sonst zu viele aufzuholende Klausuren neben der Bachelorarbeit
Geforderte Zusatzleistungen, hier Erwerb des Latinums
Geplante Freizeit zwisch BA und MA (Tour mit eigener Band (ja n bissche Posen muss sein... :-p))
Leider kann man an der Uni Rostock eine Prüfung erst im nächsten Semester wiederholen. Wartete so ein ganzes Semester nur auf eine einzige Prüfung
Nicht Anerkennung von Studienleistung einer anderen Hochschule (Bachelor)
Promotion
Promotionssemester
Prüfung konnte mangels eines Termins nicht abgelegt werden
Wechsel des Studiengangs

T 2 Warum haben Sie dieses Studium abgebrochen?

Inhaltliche Erwartungen wurden nicht erfüllt Semester überfüllt
Studienbedingungen nicht vereinbar mit Familie

T 2 Bitte begründen Sie, warum Sie einen Studienabbruch in Erwägung gezogen haben:

- entwickelte Prüfungsangst/-stress -> gesundheitliche Belastung über das gesamte Semester hinweg - Zweifel, ob man gut genug ist und anschließend einen Job bekommt
Anforderungsniveau, fehlender Spaß
Aufgrund des Leistungsdrucks, des Aufwands, wenig Freizeit in den ersten 2 Jahren
Aufgrund des Schwierigkeitsgrades und fehlender Unterstützung von Seiten der Lehrkräfte
Aufgrund meiner Behinderung (Legasthenie) und fehlender beruflicher Orientierung bzw. Perspektive.
Das Chemiestudium ist so aufgebaut, dass einem dauerhaft suggeriert wird, dass man jederzeit durchfallen kann und man nie nach einer bestandenen Prüfung richtig entspannen konnte, da man immer daran erinnert wurde was als nächstes kommt. Eine viel zu große Anzahl an Zwischentestaten sorgt zusätzlich dafür, dass selbst während des Semesters Dauerdruck besteht. Die Professoren erinnern lieber daran, was man nicht kann als zu schauen was der Student alles kann.
Demographie ist ein tolles Fach gewesen, aber als Teil von Sozialwissenschaften ist es untergegangen. Es war schade, dass man nur dafür gezwungen war auch Module aus der Soziologie zu belegen. Die Fächerkombination empfand ich nicht als zusammenpassend.
Der geringe praktische Bezug hat mir das Ziel, nämlich als Lehrerin zu arbeiten, oft sehr abstrakt erscheinen lassen. Ich wusste nicht ob ich diesem Beruf tatsächlich gewachsen bin. Erst nach zwei Jahren Berufserfahrung vor dem Referendariat bin ich überzeugt und gerne Lehrerin. Allerdings mit der Änderung, dass ich gerne in der Grundschule statt im Gymnasium unterrichten möchte. Diesen Wechsel darf man in Deutschland leider nicht schon im Referendariat vollziehen. Danach ist alles mögl...
Die Anforderungen besonders in den ersten Semestern des Mathestudiums waren sehr hoch.
die Belastung durch den psychischen Druck, den einige Professoren und Dozenten aufgebaut haben.
Diese Erwägung gab es lediglich während der ersten beiden Semester aufgrund von laufenden Bewerbungen für ein Studium an der FH Güstrow. Dieses Studium wäre weniger theoretisch gewesen und vor allem bezahlt worden.
Es gab sehr viele Bereiche meines Fachs, die mich nicht oder nur sehr wenig interessiert haben.
Es gab zu wenig Lehrveranstaltungen, die mein direktes Interesse geweckt haben. In meinem Erstfach haben sich die Dozenten hauptsächlich auf die Lehramtsstudenten und deren Förderung konzentriert. Dies vermittelte das Gefühl, ein weniger wichtiges und aussichtsreiches Studium zu absolvieren. Während des Studiums wurden keine Berufsperspektiven gegeben.
es war zwischenzeitlich sehr zäh und trocken. fehlendes Interesse an einigen Modulen. schwierigkeiten beim Bestehen einiger Prüfungen
Fächer mit hohem Lernaufwand ohne Praxisbezug. Keine Erfolgserlebnisse. Starkes Belastungsgefühl in den Prüfungsphasen.
Familie
Fehlende Eignung für das Studienfach, psychische Belastung mit Nebenjob zu hoch
fehlendes Interesse, fehlende Kenntnisse über Berufsaussichten und ich habe gemerkt, dass ich praktisch besser lernen kann als theoretisch, weshalb mir ein Studium an einer Universität nicht sinnvoll erschien
finanzielle Not
Gefühl dass einige Professoren eher wollen dass Studenten scheitern und alles mit dem akademischen Anspruch begründen- keine Unterstützung
Hausarbeiten
Ich habe Morbus Crohn und noch nie eine Veranstaltung deswegen ausfallen lassen. Theoretisch hätte ich mehr rücksicht auf meinen Körper geben müssen, da er durch Stress ebenso leidet. Da das zu erfüllende Maß und die Organisation ja nicht geringer wieder sondern nur verschoben, was ja auch irgendwie sinnvoll ist, war die Zeit unglaublich schwer.
Ich habe über einen Wechsel in den modularisierten LA-Studiengang nachgedacht.
Ich sah aufgrund fehlender beruflicher Erfahrungen nach dem Einstieg in das Masterstudium wenig Nutzen in 2 weiteren Jahren an der Universität. Gemeinsam mit persönlichen Gründen führte dies zu einem Studienabbruch im 2. Mastersemester. Die Vorteilhaftigkeit eines Masterabschlusses erkannte ich

im darauf folgenden Jahr, ließ mich erneut immatrikulieren (selbes Studienfach) und schloss das Masterstudium erfolgreich ab.
Ich war mir zu Beginn des Studiums nicht sicher, ob ich es erfolgreich abschließen kann.
Ich wollte den Studiengang wechseln und etwas anderes studieren, da es Probleme für die nichtmodularisierten Lehramtsstudiengänge gab. Es war sehr schwer alle nötigen Kurse zu bekommen, um das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, da die Plätze zunehmend von den modularisierten Lehramtsstudenten besetzt wurden. Außerdem konnte man nur die Seminare belegen, wo eben noch ein Platz zu bekommen war und nicht die, die man vielleicht gern aus Interesse belegt hätte.
Im Studium bestand sehr starre Verpflichtung zur Einhaltung von Fristen (von Dozenten wurde oft kommuniziert, dass dies erst seit der Bologna-Reform so ist). Wenn krankheitsbedingt eine Prüfung zum Prüfungstermin nicht wahrgenommen werden kann, kann diese erst ein Semester später wiederholt werden. Ist dieses Modul Voraussetzung für folgende Module stagniert entsprechend der Studienfortschritt. Auch fand ich es ungünstig organisiert, dass in der ersten Woche der Vorlesungsfreien Zeit di...
Langzeitbelastung durch Studium/Prüfungen im Allgemeinen - Stress
Mangelhafte Berufschancen
mangelnde Eigenmotivation
Nicht Praxisorientiert
Prüfung nicht bestanden,
Prüfungsangst
Schlechte Prüfungsergebnisse im ersten Semester, fühlte mich nicht ausreichend vorbereitet auf das Studium
Sehr hohe Anforderungen im naturwissenschaftlichen Bereich, Überschneidung und unübersichtliche Studienangebote
Sehr verschulter Stundenplan, Vorlesungen bis 18 Uhr normal, starker Prüfungsstress ,teilweise 7 Prüfungen pro Semester und in den Semesterferien Pflichtpraktika Stundenplan kaum selbst beeinflussbar (nicht wie in anderen Studiengängen)
Selbstzweifel wegen nicht bestandener Prüfungen, Leistungsdruck, finanzielle Unsicherheit und längere Krankheit
Sozial inkompetente Lehrpersonen, teilweise auch fachlich gravierende Schwächen beim Lehrpersonal!
Stress
Stress, psychischer Druck
Studium schwer, nicht ausreichende Mathekenntnisse aus der Schule
Teilweise zu abstrakt gewesen
Überforderung mit verschiedenen Situationen, auch außerhalb der Universität. Folgende Psychotherapie.
Wegen des Beifaches Französisch.
Wegen nicht Anerkennung von Studienleistung einer anderen Hochschule (Bachelor)
zu stressig
Zusammenspiel zw. berufl. Anforderung und geänderten Vorgaben zur Masterarbeit während des Studiums

T 2 In welchem Studienfach haben Sie promoviert?

Biochemie/Immunologie
Clinical Neuroscience and Psychology
Elektrotechnik
Meeresbiologie
Naturwissenschaften - Phytobiologie - Molekularbiologie - Zierpflanzenzucht - Agrobiotechnologie
Technische Chemie

T 3 Welchen Zweck hatte Ihr Auslandsaufenthalt? Sonstiges:

keine Zulassung in Dtl. deswegen Entscheidung Studium um Ausland zu beginnen
Vorklinisches Studium der Medizin in Ungarn

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr Auslandssemester absolviert?

Australien
Brasilien
Chile

Dänemark
England
Frankreich
Georgia, USA
Großbritannien
Irland
Österreich
Russland
Schottland
Schweden
Schweiz
Spanien
Spanien, Frankreich
Ungarn

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr Studienprojekt absolviert?

Kuba
Russland

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr Pflichtpraktikum absolviert?

Amerika
Irland
Italien, Marokko
Namibia & Schweiz
Norwegen
Österreich
Polen
Schweiz
Spanien
Spanien, kanarische Inseln
Südafrika
Suedafrika
United Kingdom, Schweiz
USA
USA, Schweiz, Südafrika

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr freiwilliges Praktikum absolviert?

Australien
Finnland
Norwegen
Ungarn

T 3 In welchem Land haben Sie Ihre Erwerbstätigkeit ausgeführt?

Frankreich

T 3 In welchem Land haben Sie Ihren Sprachkurs absolviert?

Malta, Irland

Schweden und Deutschland

T 3 In welchem Land haben Sie Ihre längere Reise absolviert?

Asien

Neuseeland, Frankreich

Südafrika

USA

VR China

T 3 In welchem Land haben Sie „Sonstiges“ absolviert?

Ungarn

T 3 Warum haben Sie keinen Auslandsaufenthalt absolviert? Sonstiges:

Ich wollte möglichst schnell abschließen.

T 4 Warum haben Sie kein Praktikum absolviert? Sonstiges:

Ausbildung konnte anerkannt werden.

Es gibt in der Umgebung Rostocks keine geeigneten Angebote für ein Praktikum (was mich gereizt hätte). Und nach außerhalb für eine Praktikum fehlte mir das Geld und die Zeit, deshalb: + keine Zeit während des Studiums (da keine Mehrfachnennungen möglich)

es war ein berufsbegleitendes Fernstudium

Ich habe ein berufsbegleitendes Studium absolviert.

Ich war während des Masterstudiums mit einem 15h Vertrag Werkstudent

Kein freiwilliges Praktikum erhalten, da im Studium kein Pflichtpraktikum vorgesehen ist

Kombination aus Zeit, Interesse, keine Pflicht, für den Berufseinstieg nicht notwendig. Außerdem: 1. habe ich bereits während des Bachelors Praktika gemacht und 2. habe ich während des Masters parallel studiumsbezogen gearbeitet

Praktikas und Berufserfahrung wurden im Bachelorstudium absolviert

Praktische Erfahrungen lieber im universitären/studentischen Umfeld erworben (Gremientätigkeiten, ehrenamtliches Engagement).

Wenig interessante Möglichkeiten in der Umgebung

T 5 Haben Sie Interesse, weiterhin in Kontakt mit ihrer Fakultät zu bleiben (Alumni)? In welcher Form wünschen Sie sich diesen Kontakt?

Betreuung von studentischen Arbeiten, Projektkooperation zwischen Firma und Universität

Email/Brief, bloß keine Anrufe

T 5 Haben Sie Interesse, weiterhin in Kontakt mit ihrer Fakultät zu bleiben (Alumni)? Was sind Ihre Erwartungen/ was versprechen Sie sich davon?

äh nicht viel, aber ich mochte die Zeit und die Leute hier. Vielleicht hat ja einer dann n guten Job für mich oder so
zukünftigen Studenten noch mehr Berufspraxis mit auf den Weg zu geben und deren Berufschancen zu verbessern.

T 7 Welche Medien/ Infokanäle haben Sie im Rahmen der Berufsorientierung genutzt? Sonstiges:

Agentur für Arbeit
alles
Arbeitsagentur Facebook
Arbeitsagentur, Interamt, allgemeine Seiten für Jobangebote
Arbeitsamt, Zeitungen, Initiativbewerbungen, Telefon
Bekannte
Bekannte und Freunde in den Fachgebieten
Berufshelfende Lektüre (von Arbeitsagentur, in dem Buch sind alle Studiengänge aufgelistet)
Bewerbung als Referendar in Mecklenburg und Sachsen-Anhalt
Beziehungen, Kontakte aus Praktika
Bildungsserver M-V
Bildungsserver-mv.de
Da es sich um ein Fernstudium handelte, war eine zusätzliche, mit der Universität bzw. dem Studium verbundene Berufsorientierung nicht erforderlich.
direkter Kontakt mit dem Professor
Diverse Online-Stellensuchmaschinen (stepstone, ...), Tageszeitungen
Dozenten
Empfehlungen aus dem (v.a. pädagogischen) Umfeld folgend
Gängige Jobportale
Gespräche mit Dozenten und Doktoranden
https://stellen.lehrer-in-mv.de/
Ich bin nach dem Studium aus privaten Gründen weggezogen und habe in meinem neuen Wohnort mithilfe der Agentur für Arbeit einen Stelle gefunden.
Ich hatte meinen Vertrag direkt nach dem Studium aufgrund meines vorhergehenden Dualen Studiums und der Werkstudententätigkeit
Informationen über die Schulämter der einzelnen Bundesländer
IT Career Night
Jobbörsen im Internet, Arbeitsagentur/Jobcenter, Berufsmesse
Jobbörsen/-messen
Jobmessen
Jobportale: Xing, usw. Berufsberatung Jobcenter
Jobsuchmaschinen, Xing, Arbeitsagentur
Kontakt zu Lehrenden
Kontakte zu Privatpersonen
Lehrer MV
Lehrerstellen MV
Messeveranstaltungen, um überhaupt einen Überblick darüber zubekommen, was es für Unternehmen in Deutschland gibt, was diese Unternehmen eigentlich machen. DAX, MDAX, SDAX, TecDAX, ÖkoDAX, DivDax usw. Unternehmehem durchgehen, um die größten Unternehmehem Deutschlands herauszufinden.
Miamed Amboss
Mundpropaganda
Persönliche Kommunikation mit externen Wissenschaftlern
persönliche Kontakte durch Praktikum
persönliches Gespräch
Professoren

Stellenanzeigen in Zeitungen, Xing, Hören&Sagen
Stellenbörse Lehrer MV
Studienberatung an der Schule
Übernahme durch den Lehrstuhl aus der HiWi-Zeit
Xing Und eigenes Netzwerke
Zeitschriften, Jobportale, Pesonalvermittler
Zeitung

T 7 Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach dem Studium zu? Sonstiges:

DAAD Sprachassistentz
Durch das verspätete Zusenden meines Abschlusszeugnisses (ca 3 Monate nach der letzten Prüfung trotz Antrag auf beschleunigtes Verfahren) wurde es mir verwehrt, mich direkt an einer anderen Universität einzuschreiben. Das hat dazu geführt, dass ich ein halbes Jahr verloren habe.
Ich bekam Hartz IV
Ich habe unmittelbar nach dem Studienabschluss mit der Promotion begonnen.
Ich publizierte, verreiste.
Nicht erwärbstätig in den 2-3 Monaten zwischen Studienabschluss und Beginn der Promotion.
Promotionjobs auf Gewerbeschein
Zwischen Studienabschluss und Vorbereitungsdienst längere Krankheit

T 7 Wie haben Sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden? Sonstiges:

Bewerbung für einen Masterstudienplatz
Ich studiere weiter
Schlicht weg Hiwi durch den mündlich erwähnten Bedarf in der Übung
Stellenangebote der Bundesländer für Vertretungsstellen an Schulen. Universitätsunabhängig.
Stellenanzeigen vom Deutschen Archäologenverband
über Arbeiterkind.de
Über Zeitarbeitsfirmen
War bereits in Beschäftigung

T 7 Warum haben Sie keine Beschäftigung gesucht?

Referendariat

T 7 Was hätte im Studium besser oder anders gemacht werden können, um den Übergang in Berufsleben zu erleichtern?

- mehr Praktika - Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens - Berichte schreiben üben (Langentwürfe)
- Praxisorientierter (mehr in der Schule arbeiten/lernen) - aktueller (Einbezug aktueller Tendenzen aus Fachzeitschriften) - didaktisierter (Methoden abwechslungsreicher, Bewertung transparenter)
- viel mehr Praxis! --> Praktika, Praxissemester etc. - Fachinhalte, die ich auch im Unterricht verwenden kann - Materialvorschläge - bessere Absprachen mit den Organisatoren des Referendariats --> einheitliche Richtlinien bei der Erstellung von Unterrichtsentwürfen - Vorbereitung auf die Unterrichtsplanen (Unterrichtsphasen etc.)
-Praktische Aufgaben wie Pressemitteilungen verfassen sollten gelehrt werden
.
Aktuelle, praxisnahe Erfahrungen in der Schule. Im Studium wurde zu viel über fiktive Probleme gesprochen, die einem im Berufsleben nicht helfen. Gerade die Didaktik und Methodik wurden zu stark vernachlässigt, sodass man sich zu Beginn des Referendariats fühlt wie ein Praktikant im Schülerpraktikum. alles auf Mathematik bezogen mehr Pflichtpraktiken, längere Pflichtpraktikumszeiten (4 Wochen sind realitätsfern), Flexibilität in der Gestaltung der Länge eines Pflichtpraktikums (es darf nicht sein, dass die Uni einem Steine in den Weg legt, wie lange ein Pflichtpraktikum dauert (das war der Grund dafür, dass ich eine interessante Praktikumsstelle nicht antreten konnte)). Allgemein schneller den Bezug zur freien Wirtschaft aufbauen. soziale Kompetenzen im alltäglichen Berufsleben verm...

Alles, Es wurden sich keinerlei Gedanken gemacht von Seiten der Hochschule (bis auf den Career-Service)
Aufzeigen welche Möglichkeiten für meinen Studiengang existieren, was kann ich mit meinem Studium alles machen. Beispiele in Rostock aufzeigen.
bessere Berufsberatung, Vermittlung von Unternehmen, Ansprechpartnern, etc. im Studium als fakultative Veranstaltung
bessere Betreuung durch den Lehrstuhl
bessere Unterstützung bei der Stellensuche
Besseren Bezug zur praxis
Bezogen auf den Beruf als LehrerIn an Gymnasien fehlt es dem Studiengang an praktischen Bezügen sowie an Umfang im Bereich der Fachdidaktik. Wissenschaftliches Arbeiten und tiefgründige fachspezifische Forschung im Rahmen der einzelnen Fächer werden im Berufsleben kaum bis gar nicht gebraucht, fachdidaktische Aspekte dagegen sehr!
Das Studium muss unbedingt praxisorientierter sein. Es gab die Überlegung einer Zusammenarbeit zwischen der FH Güstrow und der JUF der Uni Rostock. Diese Idee sollte wieder aufgenommen werden. Zudem sollte einem ein realistischeres Bild des Arbeitsmarktes frühzeitig angezeigt werden. Der Hinweis, dass die Bewerbungen bereits vor der Abschlussarbeit oder währenddessen zu erfolgen haben wäre hilfreich gewesen. Es gab bereits den Versuch, Absolventen von Good Governance einzuladen, die von...
Das Mathestudium hätte stärker auf die Inhalte des Schulstoffs zugeschnitten sein sollen.
Der Didaktik der einzelnen Fächer mehr Raum im gesamten Studium geben.
Die Beratungsveranstaltung für den M.A. Bildungswissenschaft wirkte unorganisiert und fachlich nicht allzu kompetent. Sowohl in Beratungsveranstaltungen, als auch in den Flyern für den Studiengang sollte konkret gesagt werden/steht, wofür man geeignet sein wird. Evtl. wäre eine Veranstaltung IM Studium zur Berufsorientierung noch sinnvoll.
Die Studiengänge Agrarwissenschaften und Nutztierwissenschaften hätten viel praxisbezogener sein müssen. Ich könnte mir vorstellen, dass es von Vorteil ist, wenn man in den ersten Semestern zunächst Grundzüge der Landwirtschaft erlernt, bevor man sich auf das forschungsorientierte bezieht.
Dozenten mit tatsächlicher Praxiserfahrung und mindestens zweitem Staatsexamen
Ein höherer Praxisanteil wäre nützlich gewesen.
Ein höherer Praxisbezug und eine stärkere Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Stellen.
Ein komplettes Praxissemester an Schulen während des Studiums.
Ein Praxissemester, an einer Schule meines Lehramtes, hätte sich positiv auf die Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit ausgewirkt. Damit meine ich ein Praxissemester, in dem man auch richtig unterrichten muss und nicht nur hospitiert.
Einbinden von Veranstaltungen, in denen Absolventen von ihren Erfahrungen im Berufsleben berichten. Allgemein stärkere Verknüpfung von Studium und Arbeitspraxis. Kontakt zu Unternehmen. Mehr und längere Pflichtpraktika (3 Wochen sind sehr wenig und verleiten zur Auswahl eines eher bequemen Praktikums mit ggf. geringen Berührungspunkten zu potentiellen zukünftigen beruflichen Tätigkeiten). Mehr Projekte, nicht nur Einzelarbeit an umfangreichen Hausarbeiten. Projekte, die Kreativität und...
eine bessere Koordination der Fächer --> Umzug des Instituts für Grundschulpädagogik von Lichtenhagen in die Stadt, da sich so oft die Veranstaltungszeiten überschneiden haben und die An- und Abfahrt lange dauerte die Unterbringung der Bibliothek für Grundschulpädagogik in der Stadt - gerne bei der großen Bibliothek bei der Mensa in der Südstadt mehr Praxis an der Schule - am besten jede Woche von Beginn des Studiums an und nicht erst bei den Schulpraktischen Übungen Lernen in einer ...
Eine drastische Reduzierung der geforderten fachwissenschaftlichen Kurse und Leistungsnachweise, zugunsten einer Erhöhung der Zahl der Kurse in den Fachdidaktiken und in Pädagogik. Insgesamt eine stärkere Ausrichtung der Lehramtsstudiengänge auf die praktische Arbeit im Lehrerberuf, z.B. auf fachwissenschaftliche Inhalte, die an die gültigen Kerncurricula des Bildungsministeriums angelehnt sind und damit tatsächlich eine berufliche Relevanz besitzen. Ebenso stärkere Praxisbezüge bzw....
Eine kontinuierliche Vernetzung von Theorie und Praxis. Deutlich längere und regelmäßige Praktika wären eine sinnvolle Vorbereitung gewesen.
Einstieg ins Berufsleben war sehr einfach.
Engerer Kontakt zu Arbeitgebern; mehr Auswahl an Fächern; praxisorientiertere Ausrichtung der Lehrinhalte; mehr Zusammenarbeit mit Arbeitgebern
Erfahrungen in der Schule bereits im Studium erfahren. Und das nicht nur ein Semester lang, 1 mal die Woche.
Es gibt nur wenige Jobs, wo exakt der Studieninhalt angewendet werden muss. Mir war das bewusst. Trotzdem habe ich genau dieses Studium gewählt, weil ich gehofft habe, einen der wenigen Jobs zu bekommen, und um mich selbst zu fordern und den höheren Abschluss zu haben. Genau das würde ich wieder tun. Und es zeigt sich, dass die "anderen" Jobs langfristig gesehen deutlich abwechslungsreicher sind. Und die Bezahlung identisch. Ändert nichts daran, dass man im Studium die Grundlagen zu lerne...
Es hätten auch Firmen aus anderen Regionen (Bundesländer, Staaten) an der Careers Night teilnehmen können.
Fremdsprachenanteil erhöhen, praxisorientiertere Auslegung der Ausbildung, Erneuerung der Laborausstattung, Pflichtpraktika in Industrie
Höheres Mass an Praxisbezug mit mehr Bedside-Teaching, Modulen zu interpersonellen Kommunikation, psychologische Aspekte mit gegebenenfalls Abstrich in der Theorie mehr Seminare, Problemorientiertes Lernen und Lehren
Im Lehramtsstudium müssen wesentlich mehr Praxisphasen enthalten. Daneben bewegen sich viele Lehrveranstaltungen im luftleeren Raum. Natürlich müssen Grundlagen von Wissen vermittelt werden. Aber durch gute Theorie wird man kein guter Praktiker. Das muss mehr gefördert werden. Es kann an präzisen Beispielen gearbeitet werden, die sich auch immer wieder auf den Schulalltag beziehen. Hospitationen und Beobachtungen tragen auch dazu bei. Dazu bedarf es aber auch mehr Engagement von der Polt...
Informationen darüber, welche anderen beruflichen Perspektiven Demographen neben einer wissenschaftlichen Karriere haben
k.A.
Kein halbes Jahr Wartezeit zwischen Staatsexamen und Referendariat!!!!
Kurse im Lehramtsstudium sind teilweise veraltet und nicht mehr angemessen. Was in der Schule gebraucht wird, hat nichts mit dem zu tun.
Längere praktische Phasen und deren intensive Aufarbeitung. Bsp ein Praktikumssemester mit einem wöchentlichen Seminartag zur Aufarbeitung und der theoretischen Untermauerung. 2. INTENSIVERE Methoden-Vorbereitung und Erprobung
Mehr auf die Praxis eingehen.
mehr freiwillige Praktika besuchen

Mehr konkrete theoretische Auseinandersetzung mit der Arbeitspraxis und mehr Praxiserfahrung
Mehr Kontaktmöglichkeiten direkt zu Arbeitgebern ermöglichen. Mehr die verschiedenen Perspektiven aufzeigen.
Mehr Laborpraxis vermittelt zu bekommen.
Mehr lernen, strukturierter Arbeiten, weniger interessenabhängig lernen
Mehr Praktika
mehr Praktika absolvieren, Studienhilfsarbeiten absolvieren
Mehr praktische Anteile während des klinischen studienabschnitts
Mehr praktische Tätigkeit in der Klinik
Mehr praktisches Lernen Vorlesungen, die von pädagogisch geschultem Personal gehalten werden
Mehr Praxiserfahrung!!! Man wird nach dem Studium einfach ins kalte Wasser geschmissen.
mehr Praxis
Mehr Praxis !!!
mehr Praxis in Didaktik, Moderation,...
Mehr Praxis, mehr Unterrichtserfahrung, mehr praktische Didaktik
Mehr Praxis, wodurch mehr Ausprobieren möglich gewesen wäre. Fundiertere Ausbildung in Pädagogik und Didaktik, am besten praxisorientiert.
Mehr Praxis! Mehr Projekte, mehr praktische Hausaufgaben, mehr Beispiele am realen Objekt.
Mehr Praxis. Schulpraktika, die parallel zum Studium laufen, nicht nur in der vorlesungsfreien Zeit, sondern das ganze Semester über. Mehr Grundlegende Sachen in fachlicher Hinsicht und weniger spezielle Sachen, die man nie unterrichtet. Mehr Sprachpraxis durch Kommunikationskurse und vielleicht Partnerschaften mit anderen Unis aus England oder so um regelmäßig mit Muttersprachlern im Kontakt zu sein. Längerer Auslandsaufenthalt. Bessere Dozenten in der englischen Fachdidaktik
Mehr Praxisbeispiele in den Lehrveranstaltungen
mehr Praxisbezug
Mehr Praxisbezug
Mehr Praxisbezug mit Verknüpfung von Theorie und Praxis sowie mehr Patientenkontakt (z.B. im Krankenhaus)
Mehr Praxisbezug Semester für Praktika Irgendeine Art von Fremdsprache im Studium Motivierte Mitarbeiter an Lehrstuhl, die Stundungen helfen WOLLEN
mehr Praxisbezug, Erwerb von mehr praktischen Tätigkeiten
Mehr Praxisbezug!!! Das Wissen, was man vermittelt bekommt kann man sehr gut einsetzen, wenn man in die Forschung will. Bekannt ist, dass diese Stellen spärlich gesäht und wirklich schlecht bezahlt sind. Das erfährt man dann schmerzlich. Um im echten Leben anzukommen und fähig zu sein auf dem Arbeitsmarkt zu bestehen, reicht es mitunter nicht. Ich hätte mir gewünscht, dass man neben dem ganzen Wissenschafts- und Forschungswissen auch anwendbare praktische Fähigkeiten vermittelt. Die f...
Mehr Praxisbezüge, speziell im Bereich SEO, Bildbearbeitung und Umgang mit WordPress und anderen Programmen welche in der Praxis Anwendung finden.
mehr Praxisnähe, mehr Methoden, realistische Probleme an Schule und Problemschulen, Schreiben von Bedingungsanalysen
mehr praxisorientierte Angebote (z. B. Praxissemester), mehr englischsprachige Angebote, mehr Feldarbeit
Mehr praxisrelevante Aufgabenstellungen
Mehr Praxisrelevanz, mehr Überblickswissen, einheitliche Normen/Richtlinien/Lehrpläne/Studienordnungen
mehr Unterrichtsbezug und Umsetzung von Wissen in Unterrichtsgestaltung mehr Seminare und Vorlesungen, die sich auf Unterrichtsinhalte beziehen (es wurden zu viele Seminare angeboten, die keinerlei Bezug zur Schule bzw. zu Schulhalten haben)
Nicht viel, da ich von einem Fachstudium in einArtfremdes Feld gewechselt bin
Noch mehr Berufserfahrungen im Studium zu sammeln, durch Praktika an einer Schulart.
Noch mehr Praxis in allen Bereichen.
Pflicht-berufs-praktika
Pflichtpraktika
Pflichtpraktika in außeruniversitären Einrichtungen
Praxis!
Praxisnähe, Jobangebote, Perspektiven
Praxisorientierte Lehre
Praxisorientierter
Praxisorientiertes Lernen, Bearbeiten von Aufgaben, Einladung von Menschen aus der Praxis, mehr Pflichtpraktika, Gruppenarbeiten, die der Praxis dienen
praxisorientiertes Lernen, statt unrelevanter Theorien
Praxissemester zum Einstieg (Lehrer von Nicht-Lehrer trennen) logopädisches Gutachten zum Einstieg (Lehrer von Nicht-Lehrer trennen) sinnvoller angepasste Abschlusstermine
Richtige Praktika: es werden beispielsweise "Matlab" - Praktika (Fach- Regelungstechnik, Messtechnik) angeboten. Diese beinhalten gar keine praktische Arbeit. Universitätsleben hat absolut nichts mit der freien Wirtschaft zu tun. Universitätsmitarbeiter wissen es nicht besser. Durch die unbefristete Anstel-

lung von machen Mitarbeitern (Techniker?, Verwaltung oder ähnliches) leidet auch das Studium. Dort herrscht oft eine Letargie ... es wird nichts mehr getan
Stärkerer Bezug zu Praxisbeispielen
stärkerer Praxisbezug
Statt 2 x 8 Wochen Praktikum wäre ein Praktikumssemester angemessener gewesen
Studieninhalte und -materialien hätten besser aktuellen Standards und Entwicklungen entsprechen können Mehr Möglichkeiten zur Spezialisierung und Vertiefung Mehr Praxisnähe
Vermehrter Umgang mit EDV-Systemen Andere Form der Vermittlung der Lehrinhalte in einigen Vorlesungen --> Verzicht auf rein fachliche, frontale Vorlesungen in Mikrothemen (z. B. Controlling/Unternehmensrechnung) Zusammenarbeit mit Unternehmen
viel längere, intensivere praxisnahe Bezüge zum Schulleben- /kultur. Einige wenige Stunden in der Praxis reichen dafür nicht aus. Gleich von Beginn an in die Schulen!!!
Viel mehr Praxisbezug! Am besten wöchentlich in eine konkrete Schule, zunächst hospitierend, dann in kleinen Schritten unterrichtend eingebunden sein. Das nimmt die Berührungsängste und lässt einen so viel effizienter Erlerntes in Bezug setzen.
viel mehr praxisorientierte Lehre und genügend Personal für diese Aufgaben
vorherige Ausbildung, Auslandsaufenthalt
War für mich nicht relevant. Wie viele BA Absolventen der Philosophie sind denn tatsächlich anschließend rein philosophisch tätig? Ich habe eigentlich noch Spaß studiert und habe mich während des Studiums eine Zeit lang treiben lassen, anderweitig gearbeitet, bin viel gereist und habe mein Leben genossen. Für mich war klar, dass ich fernab meines Studiengangs anschließend in der freien Wirtschaft tätig sein würde. Der Großteil meiner Kommilitonen hat Philosophie auf Lehramt stu...
Weglassen irrelevanten Faktenwissens; "stumpfes Auswendiglernen" von Sachen, die man auch später einfach nachschlagen kann, frühere Fokussierung auf seine gewählte Fachrichtung, mehr Seminare mit fallorientiertem Lernen, dafür Weglassen von schlecht besuchten, weil didaktisch schlechten Vorlesungen
Weniger breit gefächert
Wenn alle Versprechungen, mit denen der Studiengang beworben wird und mit denen einige Dozenten Ihr Ansehen rühmen, in die Tat umgesetzt worden wären, hätte der Übergang in das Berufsleben deutlich erleichtert werden können. In einer solchen Situation hätte ich mich als stolzer Absolvent der Universität Rostock verstanden und gleichsam die Werbetrommel für einen exzellenten Studiengang gerührt. Real bleibt leider nur ein verbitterter Rückblick auf zwei Jahre, in denen nicht die Erwa...
wesentlich höherer Praxisanteil und intensivere Reflexion bspw. in Form von Hausarbeiten oder Gruppendiskussionen; intensive theoretische Auseinandersetzung mit dem Aufbau und vor allem der Planung einer Unterrichtsstunde - und Einheit; Erprobung, Reflexion und Diskussion von Unterrichtsmethoden mit Kommilitonen; intensivere Thematisierung von Unterrichtsstörungen und Reaktion auf Gewalt von Schüler/innen gegen Mitschüler/innen und Lehrer; Auseinandersetzung mit Psychohygiene
wirtschaftliche Teil der Ausbildung in meinem Studiengang kommt zu kurz und die Fachrichtungen die es in dieser Hinsicht gibt, werden stiefmütterlich behandelt bzw. von Personen betreut, die für das Fachgebiet nicht brennen
Zu Beginn des Studiums eine Einschätzung des Arbeitsmarktes. Als Student war einem nicht bewusst, dass Stellen im Personalmanagement und im Marketing sehr überlaufen sind und so das Einkommen und die Verhandlungsbasis im Vergleich schlechter sind. Des Weiteren wäre eine Einkommenseinschätzung den Bundesländern entsprechend für den späteren Bewerbungsprozess sinnvoll gewesen. Unternehmensplanspiel war sehr gut. So etwas wäre auch für individuelle Bearbeitung statt Gruppenarbeit sinnv...

T 7 Welche Vorgehensweise führte zu Ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss?

- normale Bewerbung zum Referendariat in mehreren Bundesländern
absolviertes Praktikum im Betrieb
Anschreiben der umliegenden Krankenhäuser meiner Heimatstadt (Initiativbewerbungen)
Arbeitgeber stand vorher fest, nur die Position im Unternehmen nicht
Arbeitsamt
Besuch von Jobmesse / direkter Kontakt zu Arbeitgebern
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle
Bewerben
Bewerbung
Bewerbung als Vertretungslehrerin vor Ende des Studiums beim Schulamt
Bewerbung an einer Privatschule
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle bereits 3 Monate vor Abschluss
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle im Internet
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle im Stellenportal stepstone.de
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle, wo auch schon Kommilitonin arbeitete
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellenanzeige auf der Internetseite der Firma
Bewerbung auf Ausschreibung im WWW

Bewerbung auf ein Stellenangebot bei stepstone.de
Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle - jedoch in meinem Studienbereich
Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle bei Stepstone
Bewerbung auf eine Stelle als Vertretungslehrer
Bewerbung auf im Portal der Arbeitsagentur ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf Referendariat
Bewerbung auf Stellenangebote
Bewerbung auf Stellenausschreibung (aus dem Internet)
Bewerbung auf Stellenausschreibungen in Online-Portalen
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle im Internet
Bewerbung für den Vorbereitungsdienst
Bewerbung nach Suche auf der Webseite vom Arbeitsamt.
Bewerbung Referendariat in Berlin
Bewerbung über die Stellenbörse für Lehrer
Bewerbung über Internet
Bewerbung um ein Referendariat
Bewerbung um Referendariat
Bewerbungen
Bewerbungen um Referendariatsplätze in verschiedenen Bundesländern
Bewerbungszyklus zum Vorbereitungsdienst in M-V
Bislang keine Beschäftigung im Bereich Umwelt und / oder Bildung.
Bürokauffrau
Der Gang ins Schulamt
Der Professor meiner Masterarbeit hat mich gefragt, ob ich für eine Promotion bleiben möchte.
Direktes Ansprechen auf eine Stelle
Durch das Arbeitsamt/ die Bundesagentur für Arbeit
Durch Gespräche mit Lehrenden wurde mir eine halbe Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter samt Promotion an der Universität angeboten bzw. empfohlen mich zu bewerben.
Durch Lehrende an der Hochschule
Eigeninitiative
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/ Initiativbewerbung)
Empfehlung einer Dozentin
Formelle Bewerbung auf aktuelle Stellenausschreibungen in dem Fachbereich.
Ganz klassische Bewerbungen
Gespräch mit Dozent (erst Verländerung einer Stelle als Hilfswissenschaftler, dann DFG-Antrag mit Einwerbung einer Stelle als Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
gezielte Bewerbung
gute Studienleistung führte zum Angebot als wissenschaftlicher Mitarbeiter anzufangen mit dem Ziel zu promovieren.
Hohe Eigeninitiative während meines Praktikums und die Tatsache, dass das Praktikum die letzte zu erbringende Leistung meines Studienganges war, sodass ich direkt anfangen konnte.
Ich bekomme trotz Kindergeld von meinem sehr gut verdienenden Vater lächerliche 200 € Pro Monat seit 2012. Ich zahle alles selbst durch Arbeit nebenbei. Spaß ist etwas anderes und es macht mich alles andere als glücklich noch hält es mich geistig gesund
Ich bin schon während des Aufbaustudiums mit meinem derzeitigen Arbeitgeber in Kontakt getreten und habe eine Promotion unter seiner Anleitung ausgemacht.
Ich habe eine Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle von einer der üblichen Jobangebotsseiten (mv-jobs.de oder so ähnlich) geschrieben. Da wurde ich auch angenommen (Dozentin an einer Altenpflegeschule). Allerdings kann ich mit meinem konkreten Abschluss M.A. Bildungswissenschaft nicht allzu viel anfangen! Wenn ich "Pädagoge" in die Suchmaske eingebe, gibt es vor allem Jobs für Sozialpädagogen. Für diese Art von Stelle bin ich nicht im geringsten ausgebildet. Ich fühle mich lediglic...
Ich habe mich bei verschiedenen Stellen beworben, von denen eine meine Bewerbung mit meinem Einverständnis an meinen jetzigen Arbeitgeber weitergeleitet hat. Dieser hat sich daraufhin bei mir gemeldet.
Ich habe mich beim Land MV beworben und bekam eine Stelle als Referendarin zugeteilt.
Ich habe während des Studiums praktisch gearbeitet und Qualifikationen erworben, die es mir erlaubten, mich nach abgeschlossenem geisteswissenschaftlichen Studium selbständig zu machen.

Ich war bereits angestellt, habe nach dem Studienabschluss jedoch eine neue Stelle gefunden und angetreten
Ich wurde bereits im Studium angesprochen und bin nahtlos in das Berufsleben eingestiegen.
Im Internet recherchiert
Indeed
Initialbewerbung
Initiativbewerbung
Initiativbewerbung am Institut, wo ich meine Abschlussarbeit anfertigte
Initiativbewerbung bei einem Unternehmen welches mir eine Freundin empfohlen hat
Initiativbewerbung für ein Praktikum
Internetsuche
Keine ich wurde "eingeladen"
Knüpfen von Kontakten zu anderen Wissenschaftlern während meines Praktikums
Kontakt zu Lehrenden
Kontakt zu Professor führte zu Beginn einer Promotion und Bewerbung um ein Stipendium.
Kontakt zur Arbeitsgruppe, in der ich die Bachelorarbeit geschrieben habe, halten während meines Masters
Kontakte im Praktischen Jahr mit anschließender Bewerbung
Langer Kontakt / Arbeit
Langjähriger Nebenjob im Unternehmen
Lehrgang für Offiziere der Reserve (Ansehen, Spaß, Finanzen)
Mein jetziger Chef ist gleichzeitig der Erstgutachter meiner Masterarbeit. Für die Promotion wollte ich mich gerne bei sich in der Arbeitsgruppe halten.
Meinen Professor aus dem Master-Studium zu fragen, ob ich bei ihm promovieren darf.
Minijob
Nach dem Praktikum würde ich von Headhuntern angesprochen
Nach der Abschlussarbeit gab es eine freie Stelle in der Arbeitsgruppe.
Nebenjob während des Studiums
Nebenjob während und nach dem Studium
Nebenjob zu studienzeiten erst zum teielzeit, dann zum Vollzeitjob aufgewertet
Noch gar keine
Nutzung von Jobportalen, auf die ausgeschriebenen Stellen bewerben
Online stellen des Lebenslaufs
Online-Bewerbung
Online-Bewerbung DAAD Portal
Personalvermittlung
PJ
Praktikum, Übernahme -> Dualer Master
Private Kontakte
Promotion im Arbeitskreis, in dem auch die Abschlussarbeit geschrieben wurde
Schwiegermama wies auf offene Vertretungsstelle an Schule hin. Ich kam in Kontakt mit der Schulleitung und darüber in den Vertretungslehrerpool des Schulamtes.
Selbstständige Bewerbung auf ein Onlinestellenangebot
Selbstständigkeit
Stellenanzeige im Internet
Stellensuche im Internet
Suche bei stepstone
Suche im Internet
Suche nach einem Referendariatsplatz
Treffen eines Arbeitgebers, den ich während eines Praktikums kennen gelernt habe.
Über Kontakte
Übernahme durch Betrieb

Übernommen vom Betrieb, in welchem die Ma-Thesis geschrieben wurde.
Unzählige Bewerbungen, mehrere Assesment Center. Es war eine Qual. Trotz sehr sehr gutem Abschluss. Irgendwann hat mal ein Arbeitgeber sich erbarmt mich zu nehmen.
Vermittlung durch Bekannte
Vermittlung einer befristeten Anstellung durch Verwandtschaft
Vitamin B
Vorgegeben
vorheriger Kontakt und wissenschaftliche Abschlussarbeiten am Lehrstuhl -> Bewerbung -> Bewerbungsgespräch -> Anstellung
vorheriges Praktikum bei entsprechendem Arbeitgeber führte zur Festanstellung
Während meiner Masterarbeit stand fest, dass ich nach meiner Reise direkt die Promotion beim gleichen Professor beginnen konnte.
War bereits Werkstudent. Auch während des Masters. Die Ankündigung eines Praktikums hat meinen Arbeitgeber veranlasst, mir eine unbefristete Stelle während des Studiums und darüber hinaus anzubieten.
Webbasierte Netzwerke
Weiterarbeit an dem Thema der Masterarbeit
Weiterführung der schon während des Studiums begonnenen sporadischen Referententätigkeit auf Honorarbasis
Weiterhin unbeschäftigt
Zufall, Freundin kannte Direktorin einer Privatschule, die Referendar für Sport und Deutsch suchte

T 7 Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen?

-
.
Absolvieren einer Testaufgabe bei Bewerbungsgespräch
Bereitschaft zu Lehre
Bereitschaft zur Weiterqualifizierung
bisherige Zusammenarbeit im Rahmen der Abschlussarbeit - sehr wichtig
Die Absicht langfristig am Arbeitsort zu wohnen.
Dringender Bedarf in meinen beiden Fächern
eigenständige Arbeitsweise in Abschlussarbeit
Engagement
Es kam viel mehr auf die aktuelle Situation der jeweiligen Schule an.
Feld lässt sich nicht löschen
Filterfrage! Wenn ich "keine Angabe" anklicke, sollte dieses Feld nicht aufploppen!
Ich arbeite als Babyfotografin und wurde nur genommen, weil ich bereits Erfahrung im Umgang mit einer Kamera hatte und mich gut "verkaufen" konnte....
k.A.
keine Angabe
keine beschäftigung gesucht, sondern masterstudium
Notwendigkeit Lehrer für das Referendariat einzustellen
Präsentation während des Gespräches (Auftreten, Beschäftigung mit der Stelle im Vorfeld und korrekte Beantwortung gestellter Fragen)
Realistische Vorstellungen der Erwerbstätigkeit
rechtzeitige Bewerbung
Reisebereitschaft und die damit verbundene Flexibilität
sehr wichtig - persönlicher Kontakt, Arbeitseinstellung, Teamfähigkeit
Sonstiges
Trotz der Überqualifizierung in das Team zu passen

T 8 Was trifft auf Ihre gegenwärtige Situation zu? Sonstiges:

DAAD Sprachassistentin
Ich mache Deutschkurs
Suche nach einer Arbeitsstelle nach dem Referendariat

T 10 Bitte geben Sie das Land an, in dem Sie beschäftigt sind!

Dänemark
Frankreich
Schweiz
VR China